

Jahresbericht 2018

Teil A | Familienbildung

Teil B | Frühe Hilfen Norderstedt

Teil C | Verwendungsnachweis Familienbildung
Verwendungsnachweise Frühe Hilfen



Teil A | Familienbildung

TEIL A | Familienbildung

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen zur Förderung der allgemeinen Familienbildungsarbeit.....	2
2. Angebot der Evangelischen Familienbildung Norderstedt.....	2
3. Kursstatistik im Überblick.....	2
4. Auswertung des Angebotes nach Themenbereichen.....	3
4.1. Angebote der frühkindlichen Bildung.....	3
4.2. Stärkung der elterlichen Erziehungs- und Beziehungskompetenz.....	5
4.3. Vorbereitung auf ein familiales Zusammenleben.....	5
4.4. Alltagskompetenz Haushalt.....	6
4.5. Alltagskompetenz Ernährung.....	6
4.6. Alltagskompetenz Gesellschaft.....	6
4.7. Alltagskompetenz Kommunikation.....	8
4.8. Stärkung der Medien- und Gesundheitskompetenz.....	8
4.9. Freizeit und Erholungsgestaltung.....	9
4.10. Frühe Hilfen.....	9
4.11. Fachberatung Kindertagespflege.....	9
4.12. Kurberatung Müttergenesung.....	10
5. Netzwerkarbeit und Kooperation.....	10
6. Öffentlichkeitsarbeit.....	11
7. Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung.....	12
8. Personal und Finanzen.....	13
9. Ausblick.....	13

Anlagen:

Verwendungsnachweis Familienbildung

Jahresbericht Frühe Hilfen

Verwendungsnachweis Frühe Hilfen

Hinweis:

Der Jahresbericht und Verwendungsnachweis zum Leistungsangebot „Fachberatung Kindertagespflege“ ist den Zuwendungsgebern der Stadt Norderstedt sowie der Gemeinden Henstedt-Ulzburg und Ellerau direkt zugegangen.

1. Grundlagen zur Förderung der allgemeinen Familienbildungsarbeit

Die Stadt Norderstedt fördert die allgemeine Familienbildungsarbeit nach §§16 und 36a Abs. 2 SGB VIII als niedrigschwelliges Angebot der Jugendhilfe mit präventivem, familienunterstützenden Charakter. Im Zentrum stehen die Vermittlung erzieherischer Kompetenzen, Stärkung der Beziehungsfähigkeit und Erziehungskraft sowie des Selbsthilfepotentials durch Bildungs-, Beratungs- und Erholungsangebote für Eltern und Kinder sowie kreative und nachbarschaftliche Begegnungsangebote. Die Arbeit der Evangelischen Familienbildung Norderstedt wird darüber hinaus durch das Land Schleswig-Holstein mit dem selben Zweck gefördert.

2. Angebot der Evangelischen Familienbildung Norderstedt

Die Angebote der Evangelischen Familienbildung sind umfassend und richten sich an alle Menschen fast jeden Alters, nicht nur an junge Familien. Sie leisten einen bedeutenden Beitrag zur Prävention, indem sie Impulse für eine gesunde und aufgeschlossene Lebensführung insbesondere im Kontext Familie geben, die Vernetzung der Teilnehmer*innen untereinander stärken, eine bessere Vereinbarung von Beruf und Familien- und Freizeitleben fördern sowie Serviceleistungen für Familien und Nachbarschaft anbieten.

Impliziter Bestandteil aller Kurse und Ausdruck der grundlegenden Wertehaltung der Institution ist die Unterstützung gewaltfreier Erziehung in der Familie, die Förderung der Mitgestaltungs- und Partizipationsfähigkeit sowie der Selbst- und Nachbarschaftshilfe auf Basis christlicher und humanistischer Werte.

Die Evangelische Familienbildung bietet den Menschen der Stadt Norderstedt und umliegenden Regionen neben ihren Kursen und Veranstaltungen auch ganz praktische sowie beratende Unterstützung durch Frühe Hilfen, Fachberatung Kindertagespflege und Kurberatung im Feld Müttergenesung an. Ebenfalls ist es möglich im Rahmen einer Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson einen relevanten zertifizierten Abschluss zu erwerben, der die Voraussetzung für die Erteilung einer Pflegeerlaubnis nach § 43 SGB VIII bietet und eine Perspektive für eine familiennahe berufliche Selbstständigkeit schafft.

Die Evangelische Familienbildung arbeitet konsequent netzwerkorientiert: neben Angeboten im eigenen Haus ist sie in zahlreichen Außenstellen mit einem Teil ihrer Angebote präsent und somit dezentral in allen Sozialräumen der Stadt Norderstedt auffindbar.

3. Kursstatistik im Überblick

Die statistische Erhebung erfolgt automatisiert im Verlauf des Jahres über die Datenbank BasysSQL. Die Bezeichnungen der Themenbereiche sind durch das Land Schleswig-Holstein vorgegeben. Die einzelnen Kurse oder Kursbereiche wurden den statistischen Merkmalen nach Ermessen durch die Leitung zugeordnet. Jeder Kurs ist nur einmal einem einzigen Statistikmerkmal zugeordnet.

Themenbereiche der Kurse und Veranstaltungen	Anzahl stattgef. Kurse	Anzahl Unterrichtsstd.	Anzahl Kursausfall
1 Angebote der frühkindlichen Bildung	173	1.817	68
2 Stärkung der elterlichen Erziehungs- und Beziehungskompetenz	54	251	32
3 Vorbereitung auf ein familiales Zusammenleben	27	186	37
4 Alltagskompetenz Haushalt	13	429	8
5 Alltagskompetenz Ernährung	7	88	18
6 Alltagskompetenz Gesellschaft	33	733	14
7 Alltagskompetenz Kommunikation	3	34	4
8 Stärkung der Medien- und Gesundheitskompetenz	36	385	35
9 Freizeit- und Erholungsgestaltung	26	261	18
Gesamt	372	4.184	234

Insgesamt wurden 538 Kurse und Veranstaltungen ins Programm genommen, von denen 337 zustande gekommen sind. Rund 63 % der geplanten Kurse konnten demnach stattfinden. Das entspricht trotz leichten Rückgangs der üblichen Nachfrage der Vorjahre. Von rund 4.570 Teilnehmer*innen wurde das Angebot im Jahr 2018, wobei manche Teilnehmer*innen mehrere Angebote besuchten. In größeren einzelnen offenen Veranstaltungsformate konnte die Teilnehmerzahl nur geschätzt werden. Insgesamt war die Teilnehmerzahl geringfügig rückläufig, hielt sich jedoch auf vergleichbarem Niveau der Vorjahre. Die Auslastung der zustande gekommenen Kurse und Veranstaltungen war gut. Gründe für das Nichtzustandekommen von Kursen sind gleichbleibend: Unterschreitung der geplanten Mindestteilnehmerzahl, kurzfristiger krankheitsbedingter Ausfall, Schwangerschaft oder Rücktritt der Kursleitung, gar keine Nachfrage des Kurses, wetterbedingte Absage von Außenveranstaltungen. Man kann also bei der statistischen Betrachtung davon ausgehen, dass es etwas mehr Nachfrage als tatsächliche Teilnehmer*innen gab.

4. Auswertung des Leistungsangebotes nach Themenbereichen

4.1 Angebote der frühkindlichen Bildung

Angebot	stattgefunden	ausgefallen
DELFI®-/PEKIP-Gruppen	80	13
PINGO Schwimm-Gruppen für Eltern mit Kindern von 3-4 Jahren	21	15
Eltern-Kind-Spiel-/Musik-/Bastelangebote (3 Mon.- 5 J.)	54	8
Musik- und Bewegungsgruppen (5 Mon. – 3,5 J.)	5	15
Spielgruppen für Kindertagespflegepersonen mit Tageskindern	5	0
Erste Hilfe Kurs für Kinder mit Eltern	1	0
Ablösegruppen	4	0
Familienkochkurse	2	5

Babymassagekurse	2	2
Babysignal®-Kurse	9	8
Entspannungskurse für Schwangere und Eltern mit Babys	0	2
<i>Summe</i>	178	68

Von 246 geplanten Angeboten in diesem Bereich sind 178 mit 1.817 Unterrichtseinheiten zustande gekommen.

DELFI®-Kurse („Denken Entwickeln Lieben Fühlen Individuell“, das Babybegleitungsprogramm der Evangelischen Familienbildung), wurde konstant stark nachgefragt, so dass es eine etwa 90%-ige Auslastung gab.

Die Ablösegruppen „Die Sternchen“ und die „Sternschnuppen“ wurden kontinuierlich gut in Anspruch genommen. Das Angebot richtet sich an Kleinkinder ab 2 Jahren, die in der Regel vor der Eingewöhnung in einer Krippe, Kita oder Kindertagespflegestelle stehen. Jeweils sechs Kindern wird damit an zwei Vormittagen pro Woche ermöglicht, den „Kindergartenalltag“ zu proben. In der Ablösegruppe üben sie in kleinen Schritten den Ablöseprozess von ihren Eltern und das Verweilen in einer Kindergruppe bei einer Erzieherin über den Zeitraum von ca. einer Stunde. Der Ablöseprozess wird neben der Lehrkraft im Wechsel von einem Elternteil begleitet.

Offene Spielgruppen speziell für Babys und Kleinstkinder bestehen weiterhin. Sehr gern werden sie von Teilnehmer*innen genutzt, denen Flexibilität und Unverbindlichkeit wichtig ist. Häufig sind das jene, die die Angebote und Räumlichkeiten der Evangelischen Familienbildung zunächst kennen lernen wollen. Gelegentlich werden Gruppen aufgrund der Teilnehmerzahl zusammengelegt, um angemessen methodisch und gruppendynamisch agieren zu können und damit das Angebot wirtschaftlich bleibt.

Die geplanten Eltern-Kind-Bewegungsgruppen wurden gut angenommen. Dass Bewegungsangebote auch am Wochenende stattfinden, ist für viele Teilnehmer*innen und Familien sehr attraktiv, die unter der Woche nicht ausreichend Zeit haben oder flexibel sind. Es gibt viel positives Feedback über die Ausstattung und Methodik der Lehrkräfte.

Etwas weniger als im Vorjahr, aber dennoch mit 50% des Angebotes wurden Babysignal®- mit den Händen sprechen“ Kurse angenommen. Mit den Gebärden der deutschen Gebärdensprache können Eltern lernen, wie sie mit ihrem noch nicht sprechenden Kind kommunizieren. Nicht nur hörende Kinder und Eltern, auch Eltern mit gehörlosen oder schwerhörigen Kindern sind hier angesprochen. Von 17 Angeboten konnten 9 stattfinden; genauso viel wie im Vorjahr.

Die klassischen Kurse aus dem Eltern-Kind-Bereich für die ersten sechs Lebensjahre sind tendenziell weiterhin rückläufig. Gründe hierfür liegen wie auch schon in den letzten Jahren beobachtbar insbesondere in einem früheren Wiedereinstieg insbesondere der Mütter ins Berufsleben in umfangreicher Teilzeit oder sogar Vollzeit. Immer häufiger ist das inzwischen ab dem 1. Lebensjahr des Kindes der Fall. So bleibt diesen Eltern nicht mehr so viele freie gemeinsame Zeit wie noch vor 10-15 Jahren, als dieser Trend noch nicht ganz so stark ausgeprägt war.

4.2 Stärkung der elterlichen Erziehungs- und Beziehungskompetenz

Angebot	statt- gefunden	aus- gefallen
Adoptiv- und Pflegeelterntreffs	8	0
Elterngespräche, Informationsveranstaltungen zu Erziehungsthemen	6	23
Angebote speziell für (werdende) Väter und Väter mit Kindern	11	9
Systemisches Beratungsangebot	9	0
Hochsensibilität	4	0
Frühe Hilfen Angebote	16	0
<i>Summe</i>	54	32

Von 86 geplanten Angeboten sind 54 mit 261 Unterrichtsstunden zustande gekommen. Elterngespräche wurden wie im Jahr zuvor deutlich weniger angenommen, als geplant. Nur rund ein Viertel ist zustande gekommen. Grund dafür ist vermutlich, dass relevante Themen in Kitas und Schulen im Rahmen von Elternabenden u. ä. angeboten werden, Eltern dort ihre Peergroup eher finden und bevorzugen. Allerdings muss betont werden, dass die offenen kostenfreien Angebote der Frühen Hilfen Norderstedt bestimmte Bedarfe an Austausch und informeller Information sehr gut abdecken und die Stärkung der elterlichen Erziehungs- und Beziehungskompetenz beinhalten. Dies ist im Berichtsteil *B / Frühe Hilfen* ausführlich und statistisch ausgewertet dargestellt.

4.3 Vorbereitung auf ein familiales Zusammenleben

Angebot	statt- gefunden	aus- gefallen
Yoga für Schwangere	2	2
Geburtsvorbereitungskurse	5	0
Rückbildungsyoga Kurse für Mutter und Kind	2	2
Rückbildung mit Baby / Fit nach Geburt	10	18
Babysitter-Führerschein für Jugendliche ab 14 Jahren	3	1
Erste Hilfe für Säuglinge und Kleinkinder	2	0
Ernährung im 1. Lebensjahr	3	12
Vorbereitung auf ein Enkelkind	0	2
<i>Summe</i>	27	37

Von 64 geplanten Angeboten sind 27 mit 196 Unterrichtsstunden zustande gekommen. Die meisten der geplanten Kurse wurden gut angenommen. Ausnahmen bilden die etwas zurückhaltendere Nachfrage nach Kursen zur Rückbildung und zu Ernährungsthemen im 1. Lebensjahr. Rückbildungsangebote werden weitreichend auch von Hebammenpraxen, Sportstudios und online für die selbstständige Durchführung angeboten. So lässt sich eventuell die etwas geringere Nachfrage erklären. Die geringe Nachfrage nach Ernährungskursen kann noch nicht richtig eingeordnet werden. Die Kurse zum Erwerb des Babysitter-Führerscheins sind nach wie vor gefragt und beliebt, so dass im Jahr 2018 ein weiterer Kurs ins Angebot genommen wurde, der dann allerdings nicht zustande kam. Je-

doch wurde eine Warteliste vermieden. Jugendliche ab 14 Jahren, die daran erfolgreich teilgenommen haben, können sich in die Babysitterkartei der Fachberatung Kindertagespflege aufnehmen lassen.

4.4 Alltagskompetenz Haushalt

Angebot	statt- gefunden	aus- gefallen
Nähkurse inkl. Handarbeitscafé	13	8
<i>Summe</i>	13	8

Von 21 geplanten Angeboten sind 13 mit 429 Unterrichtsstunden zustande gekommen.

In diesem Bereich werden hauptsächlich Nähkurse verschiedener Art angeboten, die umfangreichere Näharbeiten von Bekleidungsstücken für den Eigenbedarf sowie Ausbesserungsarbeiten und die Herstellung textiler Alltagsgegenstände ermöglichen. 16 von 22 Kursen sind zustande gekommen und wurden zum Teil von sehr langjährigen Teilnehmerinnen besucht.

4.5 Alltagskompetenz Ernährung

Angebot	statt- gefunden	aus- gefallen
Kochkurse	7	18

Von 25 geplanten Angeboten sind sieben mit 88 Unterrichtsstunden zustande gekommen. In diesem Bereich wurden insbesondere Kochkurse mit verschiedenen Thematiken und Umfängen angeboten. In der Regel geht es hier um geselliges, gemeinsames Kochen und den Erwerb neuer Rezept-Ideen und frischer Impulse zur Verarbeitung von Lebensmitteln und einer gesundheitsförderlichen Zubereitungsweise. Der Trend zur Nutzung war 2018 rückläufig.

4.6 Alltagskompetenz Gesellschaft

Angebot	statt- gefunden	aus- gefallen
Infoabende zur Qualifizierung als Kindertagespflegeperson (ca. 25 TN)	3	1
Qualifizierung als Kindertagespflegeperson (11 Mon., 32 Termine, 7 TN)	1	0
Fortbildungsangebote für Kindertagespflegepersonen	6	12
Treffs für Kindertagespflegepersonen	6	0
Tagespflege Spiel- und Bewegungsgruppen	9	0
Abschlusszeremonie zur Qualifizierung als Kindertagespflegeperson mit ca. 25 Gästen	1	0
Einweihungsfeier anlässlich der abgeschlossenen Sanierung und des Wiedereinzugs der Familienbildung mit ca. 150 Besucher*innen, Netzwerk- und Kooperationspartnern	1	0
Krabbelgottesdienste mit rund 120 Teilnehmer*innen	4	0

Lichterfest in Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Harksheide ca. und 100 Besucher*innen	1	0
Kinderschutzwoche der Stadt Norderstedt mit geplanter Veranstaltung im Stadtpark, die leider kurzfristig wegen Unwetter abgesagt werden musste	0	1
Hamburger Familientag in Zusammenarbeit mit allen Einrichtungen der Evangelischen Familienbildung Hamburg mit Mitmachangebot für die ganz Kleinen, ca. 100 Besucher	1	0
<i>Summe</i>	33	14

Von 47 Angeboten in sehr unterschiedlicher Ausrichtung bzgl. Anlass, Zielgruppe, Umfang und Format sind 33 in rund 733 Unterrichtsstunden zustande gekommen.

Neben den Qualifizierungs- und Fortbildungsangeboten engagiert sich die Evangelische Familienbildung Norderstedt mit verschiedenen offenen Veranstaltungen für ein gelingendes gesellschaftliches Miteinander. Sie schafft Angebote, in denen eine aktive und teilweise auch feierliche Besinnung auf Werte wie Vertrauen, Zusammenhalt, Solidarität, Wertschöpfung, Wertschätzung, Nächstenliebe, Toleranz, Fürsorglichkeit als Gemeinschaft gelebt werden.

Ein besonderes Angebotsfeld stellt die **Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson** dar, die seit 2016 grundsätzlich überarbeitet, neu strukturiert und in ihrem Anforderungsniveau erhöht wurde. Sie lehnt sich in ihrem Anspruch inzwischen stark an das „Kompetenzorientierte Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB)“ an und findet auf Basis der Prüfungsordnung des BVKTP und DJI von 2012 statt. Rund zehn Kursleitungen aus der Evangelischen Familienbildung sowie von externen Kooperationspartnern sowie die Leitung der Familienbildung und die Fachberatung Kindertagespflege sind in der Durchführung der Qualifizierung verantwortlich engagiert. Die Qualifizierung 2017/2018 wurde im Juni 2018 von 6 von 7 Teilnehmerinnen erfolgreich mit Zertifikat abgeschlossen. Um Teilnehmer für die Qualifizierung 2018/2019 zu gewinnen, wurden wie bereits erstmals 2017 kostenfreie Infoabende zu Selbstständigkeit und Qualifizierung als Kindertagespflegeperson angeboten. Im Rahmen dessen und weiterer Akquisebemühungen konnten 11 TeilnehmerInnen gewonnen werden, die Qualifizierung 2018/2019 im September zu beginnen.

Die elfmonatige Qualifizierung umfasst folgende inhaltliche und organisatorische Standards:

- ✓ Durchführung als durchgehender Kurs mit festem Anfangs- und Enddatum
- ✓ Durchführung der Module regelmäßig 14-tägig freitags 15-19 Uhr und samstags 9-16 Uhr
- ✓ Durchführung mit einer geschlossenen Gruppe von Teilnehmenden
- ✓ Angebot von 172 UE (160 UE sind zur Erlangung des Zertifikates mind. zu absolvieren)
- ✓ Kompetenzorientierung als methodisches Herzstück der Lehre
- ✓ Durchführung einer Kursevaluation durch die Teilnehmenden
- ✓ Einführung einer Kurz-Dokumentation des Moduls durch die Lehrkräfte
- ✓ Durchführung einer Zwischenreflexion mit den Teilnehmenden
- ✓ fakten- und reflexionsorientiertes Abschlusskolloquium

Das 2017 offerierte Angebot einer wöchentlichen Sprechzeit für Teilnehmerinnen und Lehrkräfte der Qualifizierung wurde kaum angenommen, so dass sie 2018 nicht mehr angeboten wurde. Beratungs- und Gesprächsbedarfe rund um die Qualifizierung wurden stattdessen ad hoc per Telefonat, E-Mail oder kurzfristigem Gespräch im Büro gedeckt.

Die vom QHB geforderte sogen. „Kontinuierliche Kursbegleitung“ (KKB) konnte aus zeitlichen und finanziellen Gründen 2018 nicht mehr stattfinden. Zweck dieser sollte es sein, durch eine Fachkraft, welche die gesamte Qualifizierung während der Module begleitet, den Transfer von Wissen und Erfahrungen zwischen den Modulen, Kursleitungen, Fachberatung sowie Leitung des Bildungsträgers zu fördern, damit den Erwerb der Handlungskompetenz zu unterstützen und unabhängig von Bewertung und Kontrolle Begleitperson für die TeilnehmerInnen zu sein. So sehr das pädagogische und kommunikationspsychologische Anliegen dabei ist, so schwierig ist es, eine Fachkraft dafür ausfindig machen zu können. Wünschenswert wäre hier eine Honorarkraft auf Minijob-Basis einsetzen zu können, die verlässlich trotz der besonderen Kurszeiten und eher unspezifischen Aufgabe präsent wäre.

Die Kosten für die Qualifizierung 2017/2018 lagen für die Aufwendung von Honorar- und Sachmitteln bei rund 7.000 Euro. Davon konnten rund 4.700 Euro durch sieben Teilnehmer*innenbeiträge refinanziert und weitere 1.000 Euro durch die öffentlichen Zuschüsse der Stadt Norderstedt und des Kreises Segeberg gedeckt werden. Nicht eingerechnet oder durch Einnahmen gedeckt waren die Kosten für Infrastruktur und Personaleinsatz im Bereich Verwaltung und Organisation, Leitung der Qualifizierung. Diese werden durch die o. g. Investition des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein und Anteile aus dem Haushalt der Evangelischen Familienbildung Norderstedt gedeckt.

Weitere Informationen zur Organisationsentwicklung, die den Tagespflege Norderstedt e. V. und die Integration der Fachberatung Kindertagespflege betreffen, werden gesondert im Gliederungspunkt 7. *Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung* dargestellt. Darüber hinaus wurde der Jahresbericht der Fachberatung Kindertagespflege den entsprechenden Zuwendungsgebern der Stadt Norderstedt und der Gemeinden Henstedt-Ulzburg und Ellerau gesondert übermittelt.

4.7 Alltagskompetenz Kommunikation

Angebot	statt- gefunden	aus- gefallen
Englischkurse	3	3
Vorbereitung Schuljahresbeginn	0	1
<i>Summe</i>	3	4

Von sieben geplanten Angeboten sind drei im Umfang von 35 Unterrichtsstunden zustande gekommen. Aufgrund des umfangreichen Angebotes im Bereich Kommunikation und Sprachen der VHS Norderstedt war das Angebot der Evangelischen Familienbildung auf den langjährigen Kurs „English just for fun“ im Wesentlichen begrenzt.

4.8 Stärkung der Medien- und Gesundheitskompetenz

Angebot	statt- gefunden	aus- gefallen
Bewegungs- und Entspannungsangebote für Erwachsene	35	17
Gesundheits- und Informationsangebote	1	18
<i>Summe</i>	36	35

Von 71 geplanten Angeboten sind 36 im Umfang von 484 Unterrichtsstunden zustande gekommen. Verschiedene Bewegungs- und Entspannungsangebote werden kontinuierlich gut nachgefragt, so z. B. Selbstverteidigung, Yoga, Wirbelsäulengymnastik, eine interkulturelle Frauensport-Gruppe. Zahlreich geplant aber nicht ausreichend nachgefragt waren Themen und Aktivangebote zur geistigen Fitness und mentalen Entspannung.

4.9 Freizeit- und Erholungsgestaltung

Angebot	statt- gefunden	aus- gefallen
Väter-Gruppen und -Exkursionen	2	0
Ausflüge und Exkursionen	11	9
Kreativ- & Musikkurse für Erwachsene	8	2
Kreativ-Kurse für Kinder und Jugendliche	0	2
Keramik	5	5
<i>Summe</i>	26	18

Von 44 geplanten Angeboten sind 26 im Umfang von 360 Unterrichtsstunden zustande gekommen.

4.10 Frühe Hilfen

Die Frühen Hilfen Norderstedt stellen einen Fachbereich der Evangelischen Familienbildung Norderstedt dar. Der umfangreiche Bericht dazu ist dem vorliegenden Jahresbericht in Kapitel B zu geordnet.

4.11 Fachberatung Kindertagespflege

Die Fachberatung Kindertagespflege stellt einen Fachbereich der Evangelischen Familienbildung Norderstedt dar. Der umfangreiche Bericht dazu ist den Zuwendungsgebern direkt übermittelt worden und nicht Bestandteil dieses Berichtes. Auszüge aus dem Bericht sind hier unter 4.6 Alltagskompetenz Gesellschaft dargestellt.

4.12 Kurberatung Müttergenesung

Die Kur-Informationsabende, durchgeführt durch die Leiterin der Müttergenesungsarbeit im Kirchenkreis Hamburg-West / Südholstein, sind ein kostenfreies offenes Angebot des Kirchenkreises Hamburg-West / Südholstein und werden regelmäßig in allen Einrichtungen der Familienbildung angeboten. Sie finden regelmäßig halbjährlich statt und werden gut besucht. Die Anfragen für Müttergenesungskuren steigen, nicht nur bei den Informationsveranstaltungen sondern auch über Einzelberatungen.

5. Netzwerk und Kooperation

Die Netzwerkarbeit befördert die Weiterentwicklung der Angebote für Familien. Der ständige Austausch mit Kitas und Krippen, dem Mütterzentrum, Hebammenpraxen und anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie den Netzwerktreffen im Sozialraum hat positive Effekte und führt zu passgenauen Angeboten (vor Ort bzw. dezentral). Die Außenstellen bei unseren Netzwerk- und Kooperationspartnern wurden in allen vier den Sozialräumen gut angenommen. Der Standort für die Kurse im Familienzentrum Nord am Ochsenzoll ist für die Familien sehr gut erreichbar und die Kurse werden gut frequentiert. Ein weiterer gut besuchter Standort ist mit der Kirchengemeinde Ellerau hinzugekommen. Auch die Hebammenpraxis „Bauchladen“ in Henstedt-Ulzburg wird weiterhin gern für die Nutzung von Angeboten der Evangelischen Familienbildung aufgesucht, so dass die relativ hohen Kosten für Raumnutzung gut investiert sind.

Für die interne Netzwerkarbeit dienen Fachbereichstreffen den Kursleiter*innen des Eltern-Kind-Bereiches dem fachlichen und kollegialen Austausch als auch der gemeinsamen Konzeptentwicklung. Ebenso wurden im Fachbereich „erstes Lebensjahr“ in Fortbildungsveranstaltungen aktuelle Themen aufgegriffen.

Die Zusammenarbeit mit den Familienzentren der Stadt Norderstedt besteht insbesondere in der punktuellen Durchführung gemeinsamer Veranstaltungsangebote. Das nächstgelegene Familienzentrum Harksheide in unmittelbarer Nachbarschaft ist Vermieter für das Frühe Hilfen Büro und einen Kursraum, der regelmäßig von der Evangelischen Familienbildung genutzt wird und damit die Angebotspalette des Familienzentrums wesentlich bereichert. Eine fachliche Zusammenarbeit oder Entwicklung gemeinsamer Angebote ist im Jahr 2018 leider nicht effektiv zustande gekommen, da es hier an personaler Präsenz im Familienzentrum gefehlt hat.

Die Zusammenarbeit und Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Norderstedt sowie mit weiteren Akteuren der Norderstedter Kinder- und Jugendhilfe ist durch einen regelmäßigen Austausch sowie die Beteiligung an Arbeitskreisen wie dem „Regionalen Sozialen Arbeitskreis“, dem „Lokalen Netzwerk Frühe Hilfen“ und durch die gelegentliche Teilnahme am Jugendhilfeausschuss gegeben.

Das „Willkommen Team“ in Harksheide, Fadens Tannen, ist ein enger Partner der Evangelischen Familienbildung. Zusammen planten wurden Angebote für geflüchtete Familien und Familien mit Migrations-

hintergrund geplant, so z. B. die interkulturellen Sport- und Näh-Angebote.

Der Kontakt zur Erziehungsberatungsstelle „Sicher im Leben“ der Diakonie als direkter Nachbarin der Evangelischen Familienbildung Norderstedt ist verstetigt worden. Die Trennungs- und Scheidungsgruppe für Kinder (TuSch) wurde regelmäßig in den Räumen der Familienbildung durchgeführt.

Mit Väter e.V. aus Hamburg konnte die Kooperation weitergeführt werden, so dass auch wieder spezielle Erziehungsthemen für Väter ins das Programm aufgenommen wurden. Die Netzwerkgruppe „Vätervielfalt Hamburg“ hat sich 2018 vier Mal getroffen.

Die beiden Leiterinnen der Evangelischen Familienbildung Norderstedt arbeiten in den Norderstedter Gremien mit, in Landesarbeitsgemeinschaften in Hamburg und Schleswig-Holstein, in der Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie (eaf), bei Leiterinnen- und Fachbereichstreffen, im Psychosozialen Arbeitskreis Norderstedt und in der projektbezogenen Flüchtlingsarbeit.

Der im Sommer 2018 aufgelöste Tagespflege Norderstedt e. V. hat im Zuge einer sehr engen jahrelangen knapp 25-jährigen Zusammenarbeit mit der Evangelischen Familienbildung seinen Aufgabenbereich mit allen Ressourcen und Mitarbeiterinnen an die Familienbildung übertragen, so dass hier ein Fachbereich Fachberatung Kindertagespflege eingerichtet werden konnte.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Unter www.fbs-norderstedt.de und www.fbs-hamburg.de hat man Zugang zum ständig aktualisierten Kursprogramm, mit der Möglichkeit, die Kurse der Evangelischen Familienbildung rund um die Uhr online zu buchen. Das online-Verfahren ist unkompliziert und ökonomisch. Auch für die mobile Version. Die Evangelische Familienbildung Norderstedt ist mit ihrem gesamten Programm auch im Weiterbildungsportal Schleswig-Holstein online.

Das Programmheft wurde wie in den Jahren zuvor an ca. ca. 3.500 Haushalte der Teilnehmer*innen der letzten drei Semester und per Mehrfachversand an die Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in Norderstedt und Umgebung versendet. Zusätzlich wurden Postkarten, Plakate und Roll-Ups zu verschiedenen Anlässen eingesetzt. Themenflyer der einzelnen Angebotsbereiche ermöglichten eine auszugweise, stärker temporär ausgerichtete Kursinformation und wurden an ausgewählten Orten, insbes. sozialen Institutionen verteilt.

In der regionalen Presse, z.B. in der Norderstedter Zeitung, im Heimatspiegel, dem Wochenblatt, dem Stadtmagazin oder beim Regionalsender NOA 4 ist die Evangelische Familienbildung Norderstedt wiederholt präsent mit kleinen redaktionellen Beiträgen, insbesondere aber mit Terminankündigungen bevorstehender Kurse, in denen es noch freie Plätze gibt. Insbesondere zu erwähnen ist die Präsenz der Frühen Hilfen in den Printmedien, am häufigsten hier das Angebot „welcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“ (siehe auch Jahresbericht Teil B | Frühe Hilfen). Hamburgweit wurden darüberhinaus Anzeigen der Evangelischen Familienbildung in diversen Familienmagazinen, z.B. „Kidsgo“ geschaltet.

7. Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung

Die hausinterne Organisationsentwicklung war von diversen administrativen und technologischen Anforderungen stark geprägt und hat umfangreich Ressourcen gebunden:

- Der Rückzug nach erfolgreicher Sanierung an den Kirchenplatz 1 und die in Folge dessen noch vorzunehmenden abschließenden Arbeiten, wie z. B. Schallschutz-Maßnahmen, Beleuchtung.
- Die Auflösung des Tagespflege Norderstedt e. V. und die Übernahme dessen Leistungsbereiches als neuen Fachbereich „Fachberatung Kindertagespflege“ mit allen vorhandenen sachlichen und personellen Ressourcen sowie notwendigen administrativen Regelungen.
- Die mehrmonatige Übergangszeit als 3er-Leitungsteam (29 Ws, 29 Ws, 13 Ws) statt 2er-Leitungsteam im Zuge des für November 2018 geplanten Dienstendes der Leiterin Frau Harpering mit zwischenzeitlich vielfach kurzen krankheitsbedingten Ausfällen.
- Die Verabschiedung der Leiterin Frau Harpering zu Mitte November 2018 und die Nachbesetzung im Vollzeit-Umfang ab Januar 2019 durch Frau Holfert.
- Die Aufnahme einer Praktikantin ins Frühe Hilfen Team im April und die Kündigung durch eine langjährigen Frühe Hilfen Mitarbeiterin zum Ende des Jahres.
- Die administrativ komplexe Aufteilung einer Personalie zwischen Kursgeschäft Familienbildung und Mitarbeit im Familienzentrum (Aufteilung zwischen zwei Werken des Kirchenkreises mit unterschiedlicher Geschäftsführung).
- Der Ausfall der gesamten Telefon- und Internetanlage im Frühe Hilfen Büro seit Mitte November 2018.

Die Evangelische Familienbildung Norderstedt hatte sich 2017 mit weiteren Einrichtungen der Familienbildung in Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen zum „Qualitätsverbund Evangelische Familienbildung“ (QEFB) zusammengeschlossen und unter Führung der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Familie (efa) begonnen, ein gemeinsames Qualitätsverständnis zu entwickeln. Ein der ersten Maßnahmen als erstes Ergebnis der fachlichen Diskussion über Qualität, ist die Darstellung einer sogenannten Bestandsaufnahme dazu, die nach vorgegebenen Kriterien in jedem Haus schriftlich im Rahmen eines Handbuches vorgenommen werden soll und in einem Audit voraussichtlich im Herbst 2019 geprüft werden soll. Frist für die Bestandsaufnahme ist März 2019. Von Juli bis Dezember 2018 ist eine Mitarbeiterin des Leitungsteams mit zwei Wochenstunden als Qualitätsbeauftragte durch den Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein für diese Aufgabe finanziert gewesen. Langfristiges Ziel ist die Entwicklung eines nachhaltigen Qualitätsmanagementsystems und die Zertifizierung der Zertifizierungsgesellschaft pro-Cum.

Wichtigste Vertrags- und Verbundpartner der Evangelischen Familienbildung Norderstedt, die einen wesentlichen Einfluss für die Qualitätsentwicklung und -sicherung im Jahr 2018 hatten, waren:

- Ev. Arbeitsgemeinschaft Familie (efa)
- Diakonisches Werk Schleswig-Holstein
- Bundesverband für Kindertagespflege e. V.
- wellcome gGmbH
- Burfeind Kommunikation
- Kufer Software GmbH

8. Personal und Finanzen

Die Evangelische Familienbildung Norderstedt umfasste zum Jahresende 2018 drei Leistungsbereiche: Familienbildung, Frühe Hilfen und Fachberatung Kindertagespflege. Es sind 10 festangestellte Mitarbeiterinnen in sehr unterschiedlichen Teilzeitumfängen von 4,5 bis 29 Wochenstunden beschäftigt gewesen und darüber hinaus fünf freie Mitarbeiterinnen auf Honorarbasis im Bereich Frühe Hilfen im Umfang von 2 bis 10 Wochenstunden. Das Team wurde durch ein zweiköpfiges Leitungsteam mit unterschiedlichen Kompetenzen geführt.

Die Leistungen der Evangelischen Familienbildung Norderstedt werden im wesentlichen durch den Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein finanziert und darüber hinaus umfangreich durch verschiedene Zuwendungsarten folgender Förderer gefördert

- Stadt Norderstedt
- Kreis Segeberg
- Gemeinde Henstedt-Ulzburg
- Gemeinde Ellerau
- Bundesstiftung Frühe Hilfen
- Land Schleswig-Holstein

9. Ausblick

Zu Beginn des Jahres 2019 wird eine neue Leitung im Rahmen einer Vollzeitstelle beschäftigt, die bereits im Rahmen der Elternzeitvertretung von Frau Harpering 2015/16 erste Erfahrung in der Leitung der Ev. Familienbildung sammeln konnte.

Vorhaben und Ziele für 2019 sind:

- Einarbeitung der neuen Leitung
- Teamentwicklung zur Zusammenführung der Mitarbeiterinnen aus den Fachbereichen Familienbildung, Frühe Hilfen, Fachberatung Kindertagespflege
- Personalentwicklung und Konkretisierung von Stellenzuschnitten, Verantwortungsbereichen
- Verbesserung hinsichtlich Transparenz und Ablaufstruktur der Prozesse und Zusammenarbeit im Team
- Entwicklung einer fachbereichsübergreifenden Corporate Identity
- Verstetigung des Kurs- und Veranstaltungsprogrammes
- Ausbau der Bewegungsangebote im Eltern-Kind-Bereich
- Sanierung des Gymnastikraumes
- Verstärkung der Pressearbeit für Familienbildung
- Abschluss der wirtschaftlichen Integrationsphase des Fachbereiches Fachberatung Kindertagespflege nach Liquidation des Tagespflege Norderstedt e. V.
- Durchführung der Frühe Hilfen Smartphone-Landeskampagne gemeinsam mit der Stadt Norderstedt
- Feier des 50. Jährigen Jubiläums der Evangelischen Familienbildung Norderstedt

Norderstedt, im Mai 2019

gez. Franziska Holfert

Leiterin Evangelische Familienbildung Norderstedt (seit 1.1.2019)

Teil B | Frühe Hilfen Norderstedt



Teil B | Frühe Hilfen

Inhaltsverzeichnis

I Grundlagen

1. Anliegen und Ziel der Frühen Hilfen.....	3
2. Gesetzliche Grundlage und vertragliche Vereinbarung mit der Stadt Norderstedt.....	3
3. Konzept der Frühen Hilfen Norderstedt 2015 – 2020	4
• Primärprävention: Beratung und Begleitung für Schwangere und Eltern mit Kindern von 0-3 J.	
• Sekundärprävention: Beratung und Begleitung für Schwangere und Eltern mit Kindern von 0-3 J. in Belastungssituationen (Frühwarnsystem)	

II Leistungen der Frühen Hilfen Norderstedt

Primärpräventive Leistungen

3.1 Sprechstunden.....	5
• Offene Sprechstunden	
• Sprechstunden der FGKiKPs für Eltern mit Neugeborenen	
• Hebammen-Sprechstunde	
• Sozialberatung	
3.2 Offene Angebote.....	7
• Familiencafé	
• Mehrlingselterntreff	
• Alleinerziehendentreff	
3.3 Kurse.....	10
• „Tod der Dosensuppe“ – Kochkurs für Eltern mit geringem Einkommen	
• Intensiv-Wochenende zur Geburtsvorbereitung	
• PEKiP® (Prager Eltern Kind Programm)	
3.4 Praktische Hilfen.....	12
• Sachspenden-Kammer	
• wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt®	

Sekundärpräventive Leistungen

3.6 Aufsuchende Hilfen.....	16
• Hausbesuche	
• Familienhebamme	
3.7 Sprechzeiten und Begleitung in andere Angebote.....	21
4. Netzwerkkoordination und Netzwerkarbeit	22

III Projektentwicklung

5. Öffentlichkeitsarbeit.....	25
6. Qualitätssicherung.....	26
7. Personal und Finanzen.....	27
8. Ausblick.....	29

Hinweise

Für eine schnellere Durchsicht der konkreten Ergebnisse und Entwicklungen der Frühen Hilfen im Jahr 2018 auch im Vergleich zum Vorjahr, lesen Sie bitte alle eingerahmten Zusammenfassungen mit farbig hinterlegten Überschriften.

Der Bericht ist unter wesentlicher Mitwirkung der Team- und Netzwerkkoordinatorin Frau Elisabeth Wesche und auf der Basis von fortlaufender Dokumentation durch alle Frühe Hilfen Team Mitarbeiterinnen entstanden.

Bei Fragen und Anmerkungen zu diesem Jahresbericht wenden Sie sich gern an die Leitung der Evangelischen Familienbildung Norderstedt:

Franziska Holfert | Leitung

Evangelische Familienbildung | Kirchenplatz 1 | 22844 Norderstedt | www.fbs-norderstedt.de

Tel: 040 – 300 394 15 | franziska.holfert@fbs-norderstedt.de

Stand: 26.04.2019

I Grundlagen

1. Anliegen und Ziel der Frühen Hilfen

Ziel der Frühen Hilfen ist das gesunde Aufwachsen von Kindern in ihren ersten drei Lebensjahren und die Sicherung deren Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe. Adressaten der Frühen Hilfen sind Eltern ab Beginn der Schwangerschaft bis zum Ende des 3. Lebensjahres des jüngsten Kindes einer Familie. Erreicht werden soll dieses Ziel durch die frühzeitige Stärkung der Entwicklungsmöglichkeiten der Eltern und Kinder.

Zentrale Elemente der Frühen Hilfen sind der primär- und sekundärpräventive¹ Ansatz, konkrete beratende und praktische Unterstützung sowie eine Lotsenfunktion für Eltern durch das komplexe Angebot professioneller Hilfen. Die Angebote und Maßnahmen der Frühen Hilfen sind vielfältig und sowohl allgemein als auch spezifisch; sie beziehen sich aufeinander und ergänzen sich. Angebote der Gesundheitsförderung für Eltern und Kinder sind dabei grundlegend.

Darüber hinaus dienen die Frühen Hilfen insbesondere Familien in Problemlagen, um Risiken für das Wohl und die Entwicklung des Kindes frühzeitig wahrzunehmen und zu reduzieren. Kann eine Gefährdung des Kindeswohls nicht ausgeschlossen oder verhindert werden, sorgen die Frühen Hilfen rechtzeitig dafür, dass weitere Maßnahmen zum Wohl und Schutz des Kindes ergriffen werden. Dafür kooperieren die Frühen Hilfen kontinuierlich interdisziplinär und umsetzungsorientiert, beziehen dabei bürgerschaftliches Engagement ein und stärken die sozialen Netzwerke von Familien. Wichtigste Kooperationspartner sind dabei Institutionen und Angebote aus den Bereichen Schwangerenberatung, Gesundheitswesen, Frühförderung, Kinder- und Jugendhilfe und andere soziale Dienste.²

2. Gesetzliche Grundlage und vertragliche Vereinbarung mit der Stadt Norderstedt

Die Frühen Hilfen Norderstedt stellen ein fachlich-konzeptionell abgestimmtes präventives Maßnahmenpektrum auf Grundlage der §§ 4 und 7 des Gesetzes zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen in Schleswig-Holstein vom 13.12.2007 (GVBOL, 2008, S. 2) dar. Sie knüpfen an bestehende Angebote der Evangelischen Familienbildung Norderstedt an. Darüber hinaus beziehen sie sich auf das Schleswig-Holsteiner Landesprogramm „Schutzengel vor Ort“ (SvO) und die Bundesstiftung Frühe Hilfen. Die Stadt Norderstedt fördert die allgemeine Familienbildungsarbeit nach §§ 16 und 36a Abs. 2 SGB VIII als niedrigschwelliges Angebot der Jugendhilfe mit präventivem familienunterstützendem Charakter. Sie hat die Evangelische Familienbildung Norderstedt für den Zeitraum 2016 – 2020 beauftragt, Frühe Hilfen in der Stadt Norderstedt anzubieten und weiterzuentwickeln.

¹ „Primäre Prävention soll das Auftreten einer Krankheit oder einer psychischen Störung verhindern, während sekundäre Prävention auf deren möglichst frühzeitiges Erkennen und Bekämpfen abzielt.“ Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Begriffsbestimmung „Prävention“, <http://www.fruehehilfen.de/serviceangebote-des-nzfh/glossar>

² vgl. Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Begriffsbestimmung „Frühe Hilfen“ vom 26.06.2009, <http://www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen/was-sind-fruehe-hilfen/> 06.05.2015

3. Konzept der Frühen Hilfen Norderstedt

Die Frühen Hilfen Norderstedt befinden sich in Trägerschaft der Evangelischen Familienbildung Norderstedt und stellen einen Fachbereich innerhalb dessen dar. Die Angebote der Frühen Hilfen ergänzen den Eltern-Kind-, Erwachsenenbildungs- und Veranstaltungsbereich, um niedrigschwellige beratende und praktische Unterstützungsangebote. Zentral sind hier basale Fragen gesundheitsförderlichen Aufwachsens von Kleinstkindern und die Stärkung der Elternrolle für belastete oder von Belastung bedrohte Familien.

Wesentliches Ziel der Frühen Hilfen Norderstedt ist es, elterlichen Kompetenzen insbesondere in Hinblick auf eine nachhaltige, alltagspraktischen Handlungsfähigkeit zu stärken und damit zum gesunden Aufwachsen von Kleinkindern beizutragen.

Zielgruppe der Frühen Hilfen Norderstedt sind im Allgemeinen Frauen ab Beginn der Schwangerschaft sowie Mütter und Väter mit Kindern von null bis drei Jahren. Im Besonderen wenden sich die Hilfen zusätzlich auch an (werdende) Eltern in Belastungs- und Überforderungssituationen, an jugendliche und junge erwachsene Mütter / Väter, Alleinerziehende sowie Eltern mit psychosozialen Risiken und multiplen Problemstellungen.

Die Angebote der Frühen Hilfen erfolgen in der Regel im Vorfeld von Hilfen zur Erziehung und ersetzen diese nicht. Darüber hinaus ist es in konkreten fallbezogenen Absprachen möglich, dass parallel zur Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung ergänzend Angebote der Frühen Hilfen von Familien wahrgenommen werden können. Weiterhin können Angebote der Frühen Hilfen als nachsorgende Angebote genutzt werden, wenn sie nach einer erfolgreichen Leistung der Hilfen zur Erziehung dazu beitragen können, das verbesserte Wohlbefinden der Familie zu stabilisieren.

Die Maßnahmen der Frühen Hilfen Norderstedt sind für die Eltern kostenlos³, vertraulich und zum Teil aufsuchend. Sie sind dezentral organisiert und sowohl offen als auch geschlossen gestaltet. Gemeinsam mit den hilfesuchenden Familien werden Bedarfe und Ressourcen ermittelt, konkrete und realistische Ziele formuliert, individuelle Hilfskonzepte erstellt, Familien bei der Umsetzung beratend und praktisch unterstützt sowie ggfs. an weitere Netzwerkpartner vermittelt. Entwicklungsrisiken werden so frühzeitig wahrgenommen und reduziert. Ist die Bedarfs- und Risikolage so gravierend, dass eine Gefährdung des Kindeswohls trotz der Frühen Hilfen nicht ausgeschlossen und abgewendet werden kann, greift der Auftrag zum Kinderschutz und erfolgt eine Überleitung zum Jugendamt. Darüber hinaus leisten die Frühen Hilfen Norderstedt auch beratende und informierende Angebote für andere Akteure im Feld der Frühen Hilfen in formalen und informellen Settings auf Basis der Leistungsleitlinien der Bundesstiftung Frühe Hilfen (gem. § 3 Absatz 4 des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)).

Primärprävention: Beratung und Begleitung für Schwangere und Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren

Schwerpunkt der Frühen Hilfen Norderstedt ist die Bereitstellung von individueller, differenzierter Beratung und Begleitung aller Schwangeren und Eltern mit Kindern bis zu drei Jahren. Angesprochen wird diese Zielgruppe unabhängig von einer bestehenden Belastungs- oder Risikosituation durch direkte und indirekte Maßnahmen der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit.

³ Die Angebote „welcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“ und der Kochkurs „Tod der Dosensuppe“ sind i. d. R. kostenpflichtig, werden aber bei Bedarf und ohne Nachweispflicht individuell ermäßigt oder auch kostenlos angeboten. Beim Angebot „Familiencafé“ wird um kleine Spenden gebeten.

Ziel der präventiven Beratung und Begleitung ist es, auf Seiten der Eltern Verunsicherung und Überlastung zu vermeiden, einer Manifestierung als negativ bewerteter Erfahrungen und Einstellungen in der Elternrolle entgegenzuwirken sowie Schwellenängste bei der Nutzung fremder, neuer bzw. institutioneller Hilfe abzubauen. Das Ziel wird erreicht durch verschiedene Maßnahmen der Frühen Hilfen Norderstedt. Diese orientieren sich an basalen Anliegen und Fragen des Elternseins und leisten spontane bedarfsorientierte anteilnehmende, klärende und stärkende Unterstützung.

Sekundärprävention: Beratung und Begleitung für Schwangere und Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren in Belastungssituationen (Frühwarnsystem)

Wird im Rahmen der primärpräventiven Angebote ein längerfristiger, intensiverer Beratungs- und Begleitungsbedarf deutlich, der nicht allein durch individuelle Einzelberatung und kurze Bildungsimpulse abgedeckt werden kann, forcieren die Frühen Hilfen Norderstedt einen systemischen Ansatz. Sie bieten einerseits an, die Beratungs- und Unterstützungsleistung im häuslichen Umfeld der Familie unter direktem Einbezug der Kinder und ggfs. Partner fortzusetzen und ermutigen andererseits zur (weiteren) Teilnahme an bestimmten primärpräventiven Angeboten. So soll der Kontakt zu anderen Eltern sowie Fachkräften gehalten und dadurch Einflussmöglichkeiten, die elterlichen Kompetenzen zu stärken, genutzt werden. Reicht der Bedarf der Familien aufgrund dauerhafter Belastung mit tiefliegenden manifesten Ursachen über die Angebote der Frühen Hilfen hinaus, leiten die Fachkräfte im Einverständnis mit den Eltern zu spezielleren und intervenierenden Hilfen über.

II Leistungen der Frühen Hilfen Norderstedt 2018

Primärpräventive Leistungen

- offene Sprechstunden
- Sprechstunde der FGKiKP für Eltern von Neugeborenen
- Hebammen-Sprechstunde
- Kinderarzt-Sprechstunde
- Baby-Sprechstunde für zugewanderte Familien
- Sozialberatung
- Familiencafé
- Mehrlingselternreff
- Alleinerziehendentreff
- „Tod der Dosensuppe“ – Kochkurs für junge Eltern mit geringem Einkommen
- PEKiP (Prager Eltern Kind Programm)
- Intensiv-Wochenende zur Geburtsvorbereitung
- Sachspenden-Kammer
- wellcome - Praktische Hilfe nach der Geburt

3.1 Sprechstunden

In allen vier Sozialräumen werden offene Sprechstunden in verschiedenen Institutionen im Zusammenwirken mit Akteuren aus Gesundheitswesen und Erziehung angeboten. So erhalten Schwangere und Eltern mit Kindern von null bis drei Jahren die Möglichkeit, eine Sprechstunde in ihrer Umgebung ohne lange Wege nutzen zu können und sich je nach Fragestellung auch verschiedenen beratenden Fachkräften zuwenden zu können. Merkmal dieser offenen Sprechstunden ist die spontane individuelle Kurz-Erst- und –Einzelberatung im Umfang von ca. 10-15 Minuten. Der Fokus der Sprechstunden

liegt auf der Aufklärung und Orientierung in gesundheits- und entwicklungsspezifischen Fragen Kinder von null bis drei Jahren betreffend sowie zu Aspekten einer günstigen Führung des Familienlebens. Eine Voranmeldung ist nicht zwingend nötig, aber manchmal hilfreich um Wartezeiten zu vermeiden. Die offenen Sprechstunden können persönlich oder auch telefonisch genutzt werden. Ebenso sind Kurzberatungen per E-Mail, SMS / Whats-App möglich. Für darüber hinaus gehenden Beratungs- und Begleitungsbedarf kann die offene Sprechstunde wiederholt aufgesucht werden. Wird ein längerfristiger, intensiverer Beratungs- und Begleitungsbedarf deutlich, greifen Maßnahmen der Sekundärprävention der Frühen Hilfen Norderstedt.

Offene Sprechstunden 2018	
Kita „Wichtelhöhe“	<ul style="list-style-type: none"> • Mo. 15 – 16 Uhr, 14-tägig • 20x mit 23 Beratungen (persönlich und telefonisch) • Häufigste Themen: Erziehung, Eingewöhnungsproblematiken • Netzwerkkoordination: Beratung der päd. Fachkräfte zu Bindungs- und Beziehungsfragen
Kita „Tannenzwerge“	<ul style="list-style-type: none"> • Di. 15 – 16 Uhr, 14-tägig (bis Oktober 2018) • 18x mit 10 Beratungen • Häufigste Themen: Sozialberatung, Erziehung, Entwicklung, Lebensberatung, Trotzphase, Alltagsstrukturen
Kita „Pellworminsel“	<ul style="list-style-type: none"> • Fr. 8 – 9 Uhr 14-tägig • 23x mit 20 Beratungen (persönlich und telefonisch) • Häufigste Themen: Erziehung, Verhaltensauffälligkeit des Kindes, Eingewöhnung, Beziehungsarbeit und Haltung • Netzwerkkoordination: Austausch mit der Kitaleitung zu Netzwerkthemen
Kita „Unter der Eiche“/ Familienzentrum Garstedt	<ul style="list-style-type: none"> • Mo. 15 – 16 Uhr, 14-tägig • 19x mit 18 Beratungen (persönlich und telefonisch) • Häufigste Themen: Erziehungs- und Ernährungsfragen, Sozialberatung, Terminvereinbarungen • Netzwerkkoordination: Austausch mit der Kitaleitung zu Netzwerkthemen
Familienzentrum Glashütte	<ul style="list-style-type: none"> • Fr. 10.30 – 12 Uhr (seit April mit Babygruppe) • 41x mit ca. 164 Beratungen • Häufigste Themen: Kita-Plätze, Ernährungsfragen, Paarprobleme, Ablöseprozesse, Verhaltensauffälligkeit des Kindes, Entwicklung, Erziehung, Überlastung im Alltag, Schlaf, Grenzen setzen, Stillprobleme, Fragen zur Schwangerschaft, Nachsorge nach der Geburt • in Babygruppe ergeben sich im direkten Kontakt mit den Eltern mehr Beratungssequenzen; in Gemeinschaft mit anderen Eltern entwickelten sich vertrautere Gespräche durch ähnliche Erlebnisse oder Belastungslagen.
Familienzentrum Friedrichsgabe	<ul style="list-style-type: none"> • Do. 9 – 10 Uhr • 32x mit 30 Beratungen (persönlich und telefonisch) • Häufigste Themen: Erziehungs- Ernährungs- und Entwicklungsfragen, Grenzen setzen, Bindung und Beziehung, Stillberatung, Sozialberatung,

	<ul style="list-style-type: none"> • Hochschwelligkeit, da es schwer auffindbar und nicht als solches ersichtlich ist; Eltern mit Wohnort Friedrichsgabe werden mit Termin in die Sprechstunde eingeladen • Netzwerkkoordination: Vernetzung / Kontaktpflege mit Netzwerkpartnern
Familienzentrum Harksheide / Frühe Hilfen Büro	<ul style="list-style-type: none"> • Mo. 13 – 14.30 Uhr • 41x mit ca. 164 Beratungen (persönlich und telefonisch) • Häufigste Themen: Übersicht an Hilfen und weiterführender Hilfen, Terminvereinbarungen, Erziehungs-, Ernährungs- und Entwicklungsfragen, Stillberatung, Kita-Plätze/Tagespflege, Kursangebote und Vermittlung, offenes Ohr für Sorgen, Krisenmanagement, Wohnungssuche, (Vertretung Sozialberatung während Stellenvakanz) • Netzwerkkoordination: Vernetzung und Kontaktpflege mit Netzwerkpartnern, kollegiale Beratung, Frühe Hilfen Team-Organisation
Fazit & Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> • 436 Beratungsgespräche in 199 Sprechstunden • Sprechstunden an 8 Orten in allen 4 Norderstedter Sozialräumen • Sprechstunden in Kitas „Das bunte Haus“ und „Tannenhof“ im Laufe 2018 wegen zu geringer Nachfrage eingestellt • <u>Gelingensfaktoren</u>: Regelmäßigkeit, Kontinuität, Verlässlichkeit, „bekanntes Gesicht“, guter Kontakt zu Einrichtungsmitarbeiter*innen, die Ratsuchenden in Sprechstunde überleiten mittels persönlicher Empfehlung oder durch persönliche Begleitung; Bringe- und Abholzeiten der Kinder als Durchführungszeit der Sprechstunden in Kitas • <u>Hinderungsfaktoren</u>: Kita-Sprechstunden werden nur von Eltern genutzt, deren Kinder in der Kita betreut werden; andere Eltern müssen explizit und mit konkretem Termin eingeladen werden • ergaben sich keine Beratungsgespräche, wurde die Zeit zur Dokumentations- und Netzwerkarbeit genutzt • Sprechstunden-Angebot gewährt kontinuierliche Gelegenheiten, mit Familien an Orten ihrer Lebensmittelpunkte in Kontakt zu treten und prompte Hilfestellung anzubieten • kontinuierliche Evaluation der Beratungsstandorte und deren Frequentierung ermöglicht ggf. zeitliche und personelle Ressourcen anzupassen

Sprechstunde der FGKiKP für Eltern von Neugeborenen

Die Familiengesundheits- und KinderkrankenpflegerInnen (FGKiKP) bieten speziell Beratung für Eltern mit neugeborenen Kindern an, die pflegerische und medizinische Aspekte der Kinder und Mütter aber auch organisatorische und rechtliche Fragen beinhalten, z. B. zu den Themen Elterngeld, Haushaltshilfe, Hilfe bei der Kinderbetreuung, Umgang mit Eifersucht bei Geschwisterkindern, Information zu KiTa-Plätzen, Kindertagespflege, Wiedereinstieg in die Erwerbstätigkeit, Vereinbarkeit Job / Ausbildung und Familien, usw. Darüber hinaus werden die Eltern nach Bedarf weitergeleitet. Diese Sprechstunden stellen eine Vernetzung von Jugendhilfe und Gesundheitswesen dar.

Sprechstunde der FGKiKPs für Schwangere und Eltern von Neugeborenen 2018	
Offene Babysprechstunde FZ Harksheide	<ul style="list-style-type: none"> • Mi. 10-11 Uhr, 14-tägig im Wechsel mit der Familienhebamme • 27x stattgefunden • zwischen 1-5 Frauen pro Termin wurden beraten • Häufigste Themen: Stillen, Gedeihkontrollen, Beratung zum Schlafen, Schreien, Entwicklungs- und Ernährung, Partnerschaftsprobleme, finanzielle Probleme
Babysprechstunde / Paracelsus-Klinik Henstedt-Ulzburg	<ul style="list-style-type: none"> • Do. 10-11 Uhr, 14-tägig • 38x stattgefunden • 399 Familien erreicht; durchschn. 7 Familien pro Termin • im wöchentlichen Wechsel mit Frühe Hilfen Kaltenkirchen • Häufigste Themen: Entbindung, Stillen, Kinder- und Elterngeldanträge, psychische Erkrankungen, Babyblues, alleinerziehend, ungewollte und unbemerkte Schwangerschaften, Weitervermittlung an Unterstützungsangebote und Beratungsstellen • Angebot wird kontinuierlich und dankbar angenommen; bei Geburtenrate von 742 Kindern wurden mehr als die Hälfte aller Familien beraten
Babysprechstunde für zugewanderte Schwangere und Familien in zwei Notunterkünften: Lawaetzstraße und Oadby and Wigston Straße Süd	<ul style="list-style-type: none"> • Di. 9-11 Uhr, wöchentlich im Wechsel • 43x mit 92h Sprechzeit stattgefunden • erreicht wurden 30 Elternteile mit 36 Kindern, davon 15 Neugeborene • Themen: Gedeihkontrollen, Impfen, Vorsorgetermine, Stillen, altersgerechte Entwicklung und Beschäftigung, Pflege und Hygiene, Impfen, Handling, Anträge, Vereinbarung von Kinderarztterminen • Angebot wurde bedingt durch die verschiedenen Altersstrukturen und Bedürfnisse der Kinder in Kombination aus Sprech- und Spielstunde umgewandelt, was gleichzeitig Anreiz zur Inanspruchnahme setzte • siehe auch Verwendungsnachweis „Schutzengel vor Ort“, sachlicher Teil
Kinderarzt-Sprechstunde in Koop. mit Dr. Lyons/Breuer / Kita-Beratungsstelle	<ul style="list-style-type: none"> • Fr. 13 – 14.30 Uhr, zzgl. je 1,5h Koordinierungszeit (ab November) • 5x stattgefunden • 7 Mütter, 5 Väter und 8 Kinder wurden erreicht • Häufigste Themen: Behinderung/chronische Erkrankung des Kindes, Überlastung des Familiensystemes, Zwillinge, Trennung, Gewalt in der Familie, psychische Erkrankung der Eltern • Beraterin meldet sich wöchentlich bei Familien, erfragt Bedarfe und lädt ggfs. erneut in Sprechstunde ein • Kinderärzte empfehlen belasteten Familien in Sprechstunde, sorgen für Datenschutz/Schweigepflichtentbindung und notieren die Kontaktdaten • siehe auch Verwendungsnachweis „Schutzengel vor Ort“, sachlicher Teil
Fazit & Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> • Ein großes Problem stellt die Unterversorgung mit Hebammen dar. Mütter aus den Notunterkünften gelangen erst gar nicht in die Wochenbettbetreuung und sind nach Entlassung auf sich allein gestellt. Mangelnde

	<p>Kenntnisse in der Versorgung haben 2018 zu bedrohlichen gesundheitlichen Gefährdungen von Neugeborenen geführt, die ohne das versierte Handeln der beiden Mitarbeiterinnen der Frühen Hilfen zu dramatischen Folgen geführt hätten. Eine kontinuierliche und umfangreichere Versorgung zur besseren präventiven Versorgung vor und nach der Geburt sind nötig.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Migrationsbeauftragte der Stadt Norderstedt sowie das Willkommen-Team begrüßen das Angebot in den Notunterkünften außerordentlich. • Die Sprechstunden werden insgesamt gut angenommen. Es kann davon ausgegangen werden, dass auch die Kinderarzt-Sprechstunde nach weiterer Anlaufzeit noch stärker genutzt wird. • Grundsätzlich sind Angebote, die Gesundheitswesen und Jugendhilfe vernetzen auch weiterhin im Spektrum der Frühen Hilfen wünschenswert.
--	---

Hebammen-Sprechstunde

Die Hebammensprechstunde wird von einer Familienhebamme geleistet. Sie berät Schwangere zu Themen rund um Schwangerschaft und Geburt, übernimmt Vor- und Nachsorgen, ist sozial beratend tätig und informiert und vernetzt zu Angeboten und Hilfen im Netzwerk.

Hebammensprechstunden 2018	
Mütterzentrum und pro familia	<ul style="list-style-type: none"> • Do. 10.15 – 10.45 Uhr und Do. 10.45 – 11.15 Uhr • 43x mit 102 Beratungen • Häufigste Themen: Depressionen, Suchtproblematik, Ernährung- und Entwicklungsfragen, Beratung zu Erkrankung des Kindes, Schlafberatung, Schwangerschaftsbeschwerden, fragliche Wehen, Zwillingsschwangerschaft, Infos zu Geburt und Wochenbett, Überprüfung von Kindsbewegungen und Herztönen, Gedeihkontrollen, Übernahme von Wochenbettbetreuung • zunehmende Nachfrage; deutlicher Anstieg zu Beratungszahlen im Vorjahr
Offene Babysprechstunde - Familienzentrum Harksheide	<ul style="list-style-type: none"> • Mi. 10-11 Uhr, 14 täglich im Wechsel mit FGKIKP • 27x mit 27 Beratungen • Themen: Schwangerenvorsorge, Nabelpflege, Gedeihkontrollen, Erkrankung des Kindes, Stillproblematiken, Besuch der Kleiderkammer
Fazit & Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> • 129 Beratungsgespräche in 70 Sprechstunden • steigende Nachfrage vermutlich auf gravierenden Mangel an niedergelassenen Hebammen und den Hinweisen der Kliniken/Praxen auf Nachsorge in den Sprechstunden zurückzuführen • Frauen nutzten Sprechstunden als Wochenbettbetreuung • problematisch: nicht motorisierte Mütter müssen mit ÖPNV anreisen

Sozialberatung

Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren können einmal wöchentlich Sozialberatung im Rahmen einer offenen Sprechstunde in Anspruch nehmen. Es können auch zusätzlich feste Termine vereinbart werden. Die Sozialberatung umfasst insbesondere Beratung bei rechtlichen Fragen sowie punktuelle praktische Unterstützung bei der Geltendmachung von gesetzlichen Ansprüchen, z. B. durch Hilfe bei Antragstellungen. Die Sozialberatung umfasst auch Krisengespräche, sowie Beratung bei Trennung und Scheidung, Beratung nach dem Asylbewerbergesetz und Begleitung zu Schuldnerberatung. Darüber hinaus wird durch die Sozialberatung eine aktive Lotsenfunktion erfüllt, die temporär sogar die persönliche Begleitung zu anderen Angeboten beinhaltet. Wesentliche Beratungsinhalte der Sozialberatung sind:

- Eltern- und Kindergeld
- Unterhaltsvorschuss
- Unterstützung bei Anträgen für Kinderbetreuung, ALG II, BAB, Mutter-Kind-Kuren
- Beratung nach dem Asylbewerbergesetz
- Begleitung zur Fachberatung Kindertagespflege, Kindertagespflegestelle, Schuldnerberatung, Job-Center
- Umgang mit aktuellen Krisen

Der hohe Grad des unmittelbaren praktischen Nutzens der Sozialberatung hat den oft den Effekt, dass sich die ökonomischen, rechtlichen und organisatorischen Verhältnisse der Eltern stabilisieren und auch zu einer spürbaren psychischen Entlastung führen. Dies trägt zur Vertrauensbildung und dem Abbau von Schwellenängsten bei, kann die Bereitschaft weitere Angebote der Frühen Hilfen zu nutzen und die Selbsthilfefähigkeiten zu stärken, positiv beeinflussen.

Sozialberatung 2018	
Familienzentrum Harksheide	<ul style="list-style-type: none"> • Fr. 8:00 -12.00 Uhr offene Sprechstunde, weitere Termine n. Vereinb. • 80x stattgefunden mit 152 Beratungsgesprächen • Häufigste Themen: Antragstellungen (Elterngeld, Elterngeld plus, Kindergeld, Wohngeld, Unterhaltsvorschuss, Erstaussstattung Mutter-Kind-Stiftung und Job-Center, ...), Hilfe bei der Wohnungssuche, Begleitung bei Behördengängen, Widersprüchen, Hilfe bei Kitaplatzsuche und Rechtsanspruch, Krisengespräche
Fazit & Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> • wird kontinuierlich gut angenommen • entlastet Mitarbeiter*innen der aufsuchenden Hilfen • viele Menschen mit Migrationshintergrund nutzten die Unterstützung • persönliche Begleitung zu anderen Stellen und die (Nach-) Bearbeitung der Anträge sind weiterhin sehr zeitaufwändig • 2019 steht Personalwechsel bevor, Angebot bleibt jedoch bestehen

3.2 Offene Angebote

Familiencafé

Das Familiencafé ist ein lebendiger Begegnungsort im Sozialraum Harksheide, an dem sich Schwangere und Eltern mit ihren Kindern von 0-3 Jahren treffen. In entspannter und wertschätzender Wohlfühlumgebung erhalten die Besucher*innen ein Forum für ihre Alltagsorgen und Impulse zur Stärkung ihrer Alltags- und Erziehungskompetenzen. Der niedrigschwellige, anmeldungsfreie Zugang ermöglicht es, kostenfrei zu frühstücken, Kaffee zu trinken, Kinder und Vertrauenspersonen mitzubringen sowie außerhalb von Beratungs-, Praxis- und Behördenräumen professionelle Fachkräfte aus dem Team und Netzwerk der Frühen Hilfen zu treffen. Die Mitarbeiterinnen des Frühen Hilfen Teams im Familiencafé schaffen Bedingungen, die den Vertrauensaufbau zu den Besucher*innen fördern. Hierdurch wird Beratung erst möglich. Die Mitarbeiterinnen des Frühen Hilfen Teams nutzen die informellen Begegnungen mit Eltern auch, Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen bei Kindern beobachten zu können. Wird während einer Kontaktaufnahme Beratungsbedarf deutlich, findet ein erstes Gespräch unter Wahrung des Datenschutzes und der Intimsphäre ggfs. etwas abseits der anderen Besucher statt. Sollte über das Gespräch hinaus weiterer Beratungsbedarf bestehen, ermutigt die Mitarbeiterin der Frühen Hilfen zu einem weiteren Termin außerhalb des Familiencafés in den Beratungsräumen der Frühen Hilfen oder bei einem Netzwerkpartner. Das Familiencafé ist an zwei Tagen in der Woche zu jeweils unterschiedlichen Tageszeiten für mindestens zwei Stunden geöffnet und von mindestens einer Mitarbeiterin des Frühen Hilfen Teams organisiert und besetzt. Durch entsprechende Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit können auch andere Netzwerkpartner diesen Raum für Begegnung mit und Beratung von Eltern nutzen, um ihrerseits einen niedrigschwelligen Zugang zu ermöglichen. Auf diese Weise gelingt professionsübergreifende Vernetzung, die Entwicklung lokaler Partnerschaften sowie die wechselseitige Mitnutzung vorhandener Raum- und Kompetenzressourcen.

Familiencafé 2018	
<p>Familienzentrum Harksheide</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mo. 10-12 Uhr: 42x stattgefunden, durchschnittl. 11 Frauen mit 13 Kindern • Do. 15.30-17.30 Uhr: 42x stattgefunden, durchschnittl. 5 Frauen mit 6 Kindern • insges. 1061 Besucher, davon 501 Frauen, 542 Kinder und 18 Männer • BesucherInnen besuchen das Familiencafé wiederholt und mehrfach • insgesamt: 46 Einzelberatungen • 80% nahmen ca. 60 Minuten am Familiencafé teil • 2 Themennachmittage: Rechtsberatung • Häufigste Themen: Kita / Krippe / Kindertagespflege, Ernährungs- und Entwicklungsfragen, Beziehung und Bindung im 1. Lebensjahr, Tipps zur Schnullerabgewöhnung, Krankheiten und Impfen, Schlafproblematiken, Alleinerziehend / Trennung vom Partner, Organisation des Alltags mit Kind, Partnerschaftsprobleme (Sorgerechtsstreitigkeit), finanzielle Situation der Familie, Gespräche zur Entbin-

	<p>dungssituation, postpartale Depressionen, Information zu Angeboten für Familien in Norderstedt, Vernetzung in andere Angebote im Sozialraum</p> <ul style="list-style-type: none"> • kontinuierliche gute Nachfrage • vertrauensvolle Gespräche sind auch im Kreis möglich <p>gemeinsame Frühstück /Kaffeetrinken wird von Besucher*innen sehr geschätzt</p>
Fazit & Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> • kontinuierliche gute Nachfrage • vertrauensvolle Gespräche sind auch im Kreis möglich • gemeinsame Frühstück /Kaffeetrinken wird von Besucher*innen sehr geschätzt • Familien mit Migrationshintergrund fanden sich kaum im Familiencafé. Sie nutzten lieber das Frühstücks-Angebot für Migrantinnen des Familienzentrum Harksheide • beide Familiencafés-Termine bleiben auch 2019 fester Bestandteil der Frühe Hilfen Angebote, da sie sehr gut etabliert sind und niedrigschwellig Zugang zu Hilfen gewähren • siehe auch Verwendungsnachweis „Schutzengel vor Ort“, sachlicher Teil (1 von 2 Angeboten/Woche)

Mehrlingselterntreff

Das offene Angebot der Frühen Hilfen Norderstedt richtet sich an Eltern mit Mehrlingen. Diese sind im Vergleich zu anderen Eltern häufig im wahrsten Sinne „doppelt und dreifach“ gefordert und deshalb oft belasteter. Ziel des Mehrlingselterntreffs ist es, Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren in dieser speziellen Lebenslage untereinander eine Möglichkeit der Vernetzung und gleichzeitigen Inanspruchnahme von Beratung der Frühen Hilfen zu geben. Der Bedarf an Austausch und Beratung unterscheidet sich häufig thematisch von anderen Elterntreffs, da hier folgende Themen verstärkt auftauchen, die eine längerfristige Belastung darstellen können:

- mütterliche Erfahrungen der Frühgeburt
- Bedeutung der Zwillingsgeburt für die Väter
- gesundheitliche Folgen der Frühgeburt für die Kinder
- Frühförderbedarf in Folge gesundheitlicher Beeinträchtigungen durch die Frühgeburt
- Herausforderung der Gleichzeitigkeit und Unterschiedlichkeit von Bedürfnissen der Zwillinge im selben Zeitraum: Schlafen, Essen, Aktivität, Ruhephasen
- Information und Erfahrungsaustausch über Nutzen physiotherapeutische Angebote
- Umgang der Zwillinge untereinander – Individualität, Konkurrenz und Gemeinsamkeit, Konkurrenz gleichzeitig und von Anfang an begleiten
- Umgang mit wirtschaftlichen Herausforderungen für die weitere Familienplanung
- Angebote und Betreuungsarten für Zwilling

Mehrlingselterntreff 2018	
<p>Familienzentrum Harksheide</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fr. 9.30 -11.00 Uhr, 14-tägig • 16 x stattgefunden, insgesamt 68 Mütter, 2 Väter, 142 Kinder • zwischen 3 und 7 Familien nahmen teil • Themen: Geburtserfahrungen (Frühgeburt, Auseinandersetzung mit den Geburtserlebnissen), Folgen der Frühgeburtlichkeit, Individuen vs. Doppelpack (Ähnlichkeiten und Unterschiede in der Entwicklung, Individualisierung der Persönlichkeit) Auffälligkeiten, Besonderheiten in sprachlicher und motorische Entwicklung, Ernährung, Stillen (Übergang von Flaschen- zu Breinahrung, gesunde Ernährung, Kochen für Kleinkinder, Essprobleme, Allergiprobleme), Schlafverhalten (Rhythmisierung, Umgang mit Schlafproblemen), Eifersucht, Konkurrenz, Geschwisterstreit, Rückkehr in den Beruf, Unterstützung bei Alltagsproblemen, Abwägung der Vor- und Nachteile verschiedener Betreuungsarten (Tagesmutter, Krippe, Kita) und der besonderer Umgang (z.B. Trennung von Zwillingen in der Kita), Alltagsleben mit Zwillingen, Unterstützung der Mütter untereinander, Hilfsangebote für Mehrlingseltern, Erziehungsalltag
<p>Fazit & Ausblick</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot wurde gut angenommen • durch Vormittagstermin wurden nur Familien erreicht, deren Kinder keinen Krippenplatz erhalten haben • Da viele Zwillingspaare Frühgeborene sind, spiegelt sich dieses Thema auch in den Inhalten der Beratungen. • Öffentlichkeitsarbeit für Angebot war erfolgreich: gegen Ende des Jahres besuchten vermehrt neue Mütter den Treff. • Angebot wird 2019 fortgeführt

Alleinerziehenden-Treff

Der Alleinerziehenden-Treff ist 2018 neu in das Angebotsspektrum der Frühen Hilfen aufgenommen worden. Der Bedarf an Austausch und Beratung Alleinerziehender unterscheidet sich thematisch von anderen Elterntreffs. Die Frauen, die das Angebot überwiegend nutzen, sind häufig sehr belastet, verunsichert, eher isoliert und auch finanziell schlechter gestellt. In geschützter Atmosphäre, in lockerer Runde und im Austausch mit ähnlich Betroffenen kann leichter über Sorgen und Ängste kommuniziert werden, Freude geteilt und Hilfen zur Selbsthilfe initiiert werden. Der Kontakt untereinander wird gestärkt. Die durchführende Frühe Hilfen Fachkraft wird aktuell durch eine Praktikantin der Sozialen Arbeit unterstützt. Sie haben ein offenes Ohr für die Bedürfnisse, ermutigen zum Aussprechen von Belastungsmomenten und unterstützen mit individuellen Hilfestellungen. Besonders der achtsame Umgang mit den Kindern steht im Vordergrund. Wissenswertes zur Thematik „Alleinerziehend“ wird vermittelt.

Die Frühen Hilfen bieten mit dem neuen Angebot:

- ein Forum für Freude, Sorgen und Nöte
- Kontakt zu anderen Betroffenen
- fachliche Beratung
- ein besonderes Augenmerk auf die Kinder aus Trennungsfamilien
- Hilfen zur Selbsthilfe

Alleinerziehenden-Treff 2018	
Familienzentrum Harksheide	<ul style="list-style-type: none"> • Fr. 9.30 -11.00 Uhr, 14-tägig (seit März) • 18x stattgefunden • 4-5 Frauen nahmen durchschnittl. mit ihren Kinder teil • häufigste Themen: Kommunikation mit den Ex-Partner, Ich-Stärkung, Selbstvertrauen, sichere Orte schaffen, Umgang mit den Kindern nach Trennung/Scheidung, familienrechtliche Konflikte, Sozialberatung, Achtsamkeit mit mir, Märchen und Geschichten für Kinder
Fazit & Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot wurde gut aufgenommen, stellt wichtige Ergänzung zu den bereits bestehenden Angeboten dar • Nutzerinnen wurden aus bereits betreuten Frühe-Hilfe-Familien gewonnen • Gruppe wird durch Praktikantin unterstützt • Angebot wird 2019 fortgeführt • 2019 wird es einen Personalwechsel geben, das Angebot bleibt jedoch bestehen

3.3 Kurse

„Tod der Dosensuppe“ – Kochkurs für Eltern mit geringem Einkommen (inkl. Kinderbetreuung)

Dieser Kochkurs bietet „kochunerfahrenen“ Eltern mit geringem Einkommen die Möglichkeit, unter Anleitung einer pädagogischen Fachkraft, die Zubereitung gesunder und preiswerter warmer Mahlzeiten kennenzulernen. Besonderer Wert wird auf das gemeinsame Essen und die Esskultur gelegt. Regelmäßig gibt es Vor-, Haupt- und Nachspeise. In den jeweils drei Stunden ist es möglich, die Familien in Alltagssituationen zu erleben, sie besser kennenzulernen und individuell zu unterstützen. Während des Kochkurses wird im Nachbarraum eine Kinderbetreuung angeboten. Der Kurs unterstützt die praktischen alltäglichen Fertigkeiten in der Küche, eine gesunde, ausgewogene Ernährung sowie eine fürsorgliche Ernährungskultur in der Familie. Bei den teilnehmenden Eltern wird eine Kochumlage von 2 Euro für Lebensmittel erhoben.

Kochkurs „Tod der Dosensuppe“ 2018	
Familienbildung Norderstedt Lehrküche	<ul style="list-style-type: none"> • Di. von 9.30 – 12.30 Uhr, 14 – tägig • 20x stattgefunden mit durchschnittlich 5 Frauen mit 5 Kindern • gekochte Rezepte werden als Ausdruck mitgegeben
Fazit & Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> • Schwierigkeiten bereitete kontinuierliche Besetzung der Kinderbetreuungs-person; drei Wechsel aus versch. Gründen

	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgrund der positiven Auswirkungen (Anregung selbst zu kochen, Informationen zu gesunden Lebensmitteln, Gemeinschaftssinn, Esskultur, ...) und der guten Resonanz der Teilnehmer wird das Angebot auch 2019 fortgeführt
--	--

Intensiv-Wochenende zur Geburtsvorbereitung

Gemeinsam mit der Familienhebamme und einer hauptamtlichen Fachkraft der Frühen Hilfen werden Eltern und Alleinerziehende auf die Geburt und die erste Zeit mit dem Neugeborenen vorbereitet. Themenschwerpunkte sind u. a. Bedeutung und Aufbau einer sicheren Eltern-Kind-Bindung, Partnerschaft in der Veränderung zur Elternschaft, Angebote und Hilfen nach der Geburt, Umgang und mögliche Hilfen in Krisensituationen. Der Kurs findet am Donnerstag, Freitag und Samstag statt und eignet sich durch seine fachliche Begleitung auch für werdende, schon im Vorfeld belastete Eltern.

Intensiv-Wochenende zur Geburtsvorbereitung 2018	
Evangelische Familienbildung	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Termine à 2h • insges. 43 TN davon insges. 9 aus Frühe Hilfen Angeboten vermittelt • Schwerpunkt: 2-stündige Einheit zum Bindungs- und Beziehungsaufbau • Eine Einheit findet in FZ Harksheide statt mit Ziel, Annäherung an Frühe Hilfen Büro und -Durchführungsorte sowie an zu schaffen
Fazit & Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> • Kurs sehr nachgefragt • wird jedoch 2019 aufgrund mangelnder personeller Kapazitäten nicht mehr im Angebot der Frühen Hilfen sein • Ev. Familienbildung bietet 2019 ähnlichen Kurs in anderen Setting mit Familienhebamme an

PEKiP® - Prager Eltern Kind Programm

Das Elternprogramm PEKiP® begleitet Eltern und ihre Kinder über das erste Lebensjahr. Im Fokus stehen das Beobachten der Babys, der intensive Kontakt mit ihm und das entwicklungsfördernde Spiel miteinander. Das Angebot sensibilisiert Eltern, die Äußerungen und die dahinterstehenden Bedürfnisse ihres Babys wahrzunehmen und angemessen darauf einzugehen. Eine gelungene Eltern-Kind-Interaktion unterstützt den Beziehungsaufbau. Wichtige Bestandteile der Gruppenarbeit sind der Kontaktaufbau und Austausch untereinander. Im Austausch erhalten die Teilnehmerinnen viele Anregungen und Informationen zu allen Themen rund um die Familie, wie z. B. zu Bindung und Beziehung, Entwicklungsphasen, Ernährung, Alltagstipps. Die Kurse werden von einer Frühen Hilfen Mitarbeiterin geleitet und mit jeweils zwei Klient*innen der Frühen Hilfen belegt, deren Teilnahme kostenfrei ist. Für diese Frauen/Männer ergibt sich zusätzlich die Chance der milieuübergreifenden Vernetzung mit anderen Kursteilnehmerinnen und trägt dazu bei, sozialer Isolation entgegenzuwirken.

PEKiP® (Prager Eltern-Kind-Programm) 2018	
Frühförderung Norderstedt	<ul style="list-style-type: none"> • insgesamt 80 Einheiten à 1,5 Stunden • ca. 366 Beratungen • 9 Teilnehmerinnen, vermittelt aus Betreuungen der aufsuchenden Arbeit, nutzen das Angebot PEKiP® als Entwicklungsbegleitung des 1. Lebensjahres. • Mo. 9.15 – 10.45 Uhr für Juni/Juli 2017 geborene Kinder mit 8 TN, 2 TN wurden durch die Frühen Hilfen vermittelt, 20 Einheiten • Mo. 10.45 – 12.15 Uhr für Sep./Okt. 2017 geborene Kinder mit 7 TN 2 TN wurden durch die Frühen Hilfen vermittelt, 30 Einheiten • Mo. 9.15 – 10.45 Uhr für Mai/Juni 2018 geborene Kinder mit 7 TN 4 TN wurden durch die Frühen Hilfen vermittelt, 21 Einheiten • Mo. 10.45 – 12.15 Uhr für Sep. 2018 geborene Kinder mit 6 TN 1 TN wurden durch die Frühen Hilfen vermittelt, 9 Einheiten
Fazit & Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige Besuch wirkte sich bei den Teilnehmerinnen rundum positiv auf Interaktionsverhalten und Beziehung zwischen Mutter und Kind aus • Mütter zeigten zunehmende Sicherheit im Alltagsleben mit ihren Kindern und profitierten von Austausch mit anderen Teilnehmerinnen • insbes. Mütter in psychischer Belastungssituation, boten die PEKiP®-Kurse ausgezeichnete Möglichkeit, kontinuierlich begleitet, den Alltag mit Kind zu meistern und gemeinsam fröhliche Zeit zu verbringen • erneut für 2019 geplant.

3.4 Praktische Hilfe

Sachspenden-Kammer

Die Frühen Hilfen Norderstedt halten eine Sachspenden-Kammer vor mit gebrauchten, gut erhaltenen Artikeln rund um die Ausstattung von Babys und Kleinstkindern, wie z. B. Bekleidung, Kinderwagen, Kinderzimmermöbel, Spielzeug, Textilien, u. ä. Zugang haben die betreuten Familien der Frühen Hilfen Norderstedt sowie kooperierende Partner bzw. Netzwerkpartner. Organisiert und verwaltet wird die Sachspenden-Kammer durch eine Mitarbeiterin des Frühen Hilfen Teams – vorübergehend zzt. durch eine Studentin der Sozialen Arbeit im Rahmen eines Praktikums. Eine ehrenamtliche Helferin unterstützt zeitweise bei der Sortierung der Sachspenden-Kammer.

Sachspenden-Kammer 2018	
Familienzentrum Harksheide	<ul style="list-style-type: none"> • mittwochs, wöchentlich oder nach Terminabsprache • Annahme und Ausgabe nach individuell vereinbarten Terminen Zugang für Eltern nur in Begleitung einer Mitarbeiterin des Frühen Hilfen Teams • hohe Nutzung, sowohl bei der Annahme als auch bei der Abgabe von Spenden • besonders hoher Anteil geflüchteter Familien nutzten das Angebot

	<ul style="list-style-type: none"> • große Nachfrage besteht nach Kinderbetten und Kinderwagen, können jedoch wg. Größe nicht gelagert werden
Fazit & Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> • notwendige (Aus-)Sortierung und Verwaltung erfordert eine hohe Personalkapazität, deshalb ehrenamtliche Unterstützung nötig • Angebot bleibt 2019 bestehen

wellcome - Praktische Hilfe nach der Geburt

wellcome® ist das älteste Angebot im Fachbereich Frühe Hilfen und besteht bereits seit 2002 kontinuierlich fort. wellcome richtet sich an alle Familien in den ersten Wochen und Monaten nach der Geburt eines Kindes bis maximal zum 1. Geburtstag des jüngsten Kindes. Familien, insbesondere Mütter, die sich Zeit zum Durchatmen, Krafttanken, zur Selbstorganisation sowie bei der Betreuung ihres Babys oder von Geschwisterkindern Unterstützung wünschen, sind vorrangige Adressatinnen. Ziel der praktischen Hilfe ist es, Familien und insbesondere Müttern punktuelle Unterstützung und Auszeiten zu ermöglichen, damit sich diese erholen und bestärken lassen können. Damit sollen die natürlichen Belastungen (z. B. durch Schlafmangel, Verunsicherung, Gleichzeitigkeit in der Zuwendung für das Geschwisterkind) in der ersten Zeit mit dem Baby gelindert werden, damit sich damit verbundene Stress- oder Kraftmangelercheinungen nicht manifestieren.

Die Familien können sich telefonisch, per E-Mail, persönlich oder per abgetrennter Flyerkarte an die wellcome®-Kordinatorin wenden und mit dieser den Einsatz einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin vereinbaren. Hat die Koordinatorin im telefonischen Erstgespräch den Bedarf konkret ermittelt und als passend zum wellcome®-Angebot bewertet, vermittelt sie eine ehrenamtliche Mitarbeiterin aus ihrem wellcome®-Team, die aufgrund ihres eigenen Erfahrungsschatzes, lokaler Passung und zur Verfügung stehenden Zeit voraussichtlich gut zur Familie passt. Nachdem sie und die Familie sich bei einem ersten unverbindlichen Kennenlernen für einen wellcome®-Einsatz entschieden haben, besucht sie die Familie ca. 1-2 Mal pro Woche für jeweils 2-3h für 2-3 Monate. In dieser Zeit kümmert sie sich hauptsächlich ums Baby oder ältere Geschwisterkinder, hört zu, teilt – wenn gefragt – ihre persönlichen Erfahrungen mit und hilft bei kleinen tagesaktuellen Erledigungen. wellcome® kann von Familien, die es sich nicht leisten können, ermäßigt oder kostenlos in Anspruch genommen werden. Familien, die es sich leisten können, zahlen bis zu fünf Euro pro Stunde. Das wichtigste Prinzip bei wellcome® in der Frage der Gebühren, ist: Am Geld darf die Hilfe nicht scheitern. Die Koordinatorin bespricht dies unvoreingenommen mit der Familie, vereinbart hier auf Vertrauensbasis, also ohne Nachweispflicht seitens der Eltern, ob und welche Gebühr erhoben wird und stellt ggfs. am Ende des Einsatzes eine entsprechende Rechnung. Die Einnahmen kommen wellcome® Norderstedt direkt zugute und ermöglichen, z. B. die Refinanzierung von Fahrtkosten, kleine Wertschätzungsmaßnahmen für die Ehrenamtlichen und die anteilige Refinanzierung kostenloser Einsätze. Familien, die sich an wellcome wenden, für die aber nach Einschätzung der Koordinatorin, die praktische Unterstützung nicht die passende Antwort auf den ermittelten Bedarf ist, werden über passendere Angebote im Netzwerk informiert und weitervermittelt.

wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt | 2018

Frühe Hilfen
Büro und
vor Ort



wellcome

betreute Familien:

- begonnen: 11
- beendet: 11, davon ein Einsatz ermäßigt
- Einsatzstunden: 457h, d.h. 41,5h im Durchschnitt pro Familie
- derzeit (31.12.) laufend: 7

Beratungen und Weitervermittlung (statt eines Einsatzes benötigt): 70

ehrenamtliche Mitarbeiterinnen:

zum Anfang des Jahres 2018: 18

Ehrenamt beendet: 4

Ehrenamt begonnen: 2

derzeit tätig: 7

zzt. pausierend: 6

Angebote für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen:

- regelmäßige Sprechzeit: 1x wöchentlich Dienstagvormittag
- 1 Fortbildung: Nähe und Distanz in den Familien, Referentin Frau Pfeiffer
- 1 Fortbildung in Pinneberg Osteopathie für Kinder
- 3 Treffen: Infos zu wellcome, Erfahrungsaustausch, Wertschätzung
- Teilnahme an Fortbildung und Treffen: jeweils 5-7 Mitarbeiterin
- Weitere Leistungen: Fahrtkostenerstattung, Versicherungsschutz, kostenlose Angebote (s.o.)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

23.2.: Tag der offenen Tür der Ev. Familienbildung, mobile wellcome Ausstellung, 1 Woche im Foyer kirchliches Zentrum

Frühjahr: Flyerverteilung bei Gynäkologen und Kinderärzten, Hebammen mit Jubiläumsgengel und Hinweis auf 15 Jahre wellcome

12./13.5.: Hamburger Abendblatt: Junge Familien leiden unter Schlafmangel

16.5.: Presse: 56% aller Eltern wünschen sich Unterstützung beim Thema Babyschlaf

19.9.: Heimatspiegel: „zur zwei Stunden die Woche – für mich waren sie die Welt!“

15.10.: Hamburger Abendblatt: „wellcome bietet unbürokratische Hilfe für junge Familien“

laufend: Auslage von Flyern bei Kooperationspartnern, Plakataushang, Veröffentlichung im Programmheft der Familienbildung

	<p>Netzwerkarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • enge Zusammenarbeit mit den Frühen Hilfen Norderstedt • Teilnahme an monatlichen Dienstbesprechungen im Frühe Hilfen Team • gelegentliche Teilnahme am Arbeitskreis „Lokales Netzwerk Frühe Hilfen Norderstedt“ • bei Bedarf fallbezogen kollegiale Beratung und Risikoschätzung <p>Qualitätssicherung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige Besprechung mit Leitung des Trägers • 2x jährl. Teilnahme an landesweiten wellcome-Koord.treffen • 1x jährl. Teilnahme an landesweiten wellcome-Koord.fortbildung • Dokumentation und Statistik <p>Fundraising:</p> <p>Dez.: erfolgreiche Bewerbung bei Lions Club um Spende von 1.000 € > Verwendung zur Reduzierung von Gebühren der Familien / Reduzierung der Rechnungen</p> <p>laufend: Spendengläschen bei Belen und in Rathausbuchhandlung: 134,00€</p>
<p>Fazit & Ausblick</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatzstunden zeigen große Differenz von 1. zu 2. Halbjahr • laufende Schwankung der Anfragen und laufenden Einsätze: von den 457 Betreuungsstunden fallen 372 auf das 1. Hj. und 85 auf das 2. Hj. • Ende 2018 hoher Krankenstand bei Ehrenamtlichen: 4 aufgrund gesundh. Probleme nicht vermittelbar, 2 neue noch nicht einsetzbar • zeitlicher Aufwand in Beratung Ehrenamtlicher steigt, durch umfangreichere und speziellere Bedarfe der Familien während des Einsatzes zum Umgang mit bestimmten Situationen • i. d. R. ein fester Termin / Woche / ea. Mitarbeiterin / Familie und nach Absprache ein weiterer • zeitliche Flexibilität der Ea. oft begrenzt von weiteren Aktivitäten, Folge: sinkende Betreuungsstunden in Einsätzen • manche Familien wünschen mehr Betreuungszeit • zunehmend mehr Väter fragen Entlastung für ihre Frauen an am Ende der eigenen Elternzeit, da Frauen alleine und überfordert seien • Eindruck: Netzwerk durch Gleichgesinnte wird für Unterstützung nicht in Betracht gezogen werden • viele Familien fragen bereits bei 1. Kind nach Unterstützung; sind Geschwisterkinder da sind diese meistens bereits in Einrichtungen betreut • Ansprüche der Familien steigen, Anfragen nach „unkomplizierter Nachbarschaftshilfe“ nehmen ab; oft angefragte gewünschte Entlastung, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ „Hol- und Bringediens für Kinder“ (z. B. von Kita) ○ Kinderbetreuungsmöglichkeiten aller Art ○ große Flexibilität bei Einsatzzeiten, -inhalten von Ehrenamtlichen ○ Beratungsbedarf zu diversen Fragen der Entlastung und Unterstützung • psychosoziale Belastungen müssen stärker berücksichtigt und abgewogen werden:

	<p>unkomplizierte Nachbarschaftshilfe allein häufiger nicht mehr ausreichend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anforderung an wellcome-Koordination steigt: <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufwand für Erklärung, Absprachen, Regulation vor und während des Einsatzes ○ Aufwand für Beratung und Vermittlung zu passenderen Angeboten ○ Verlässlichkeit bei Absprachen zu Einsatzrahmen seitens der Familien nimmt ab und erfordert mehr Kommunikation und Steuerung seitens der Koordinatorin zwischen Familie und Ehrenamtlicher ○ hohe kommunikative Kompetenz sowie Zeit- und Konfliktmanagement stark gefordert • Anforderung an wellcome-Ehrenamtliche steigen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Aushalten und Umgang mit psychosoz. Belastungen und weniger Verlässlichkeit seitens der Familien ○ Balancehalten zwischen Hilfsbereitschaft, eigenen Bedürfnissen und konzeptionellen Vorgaben • Konzeptionelle Grenzen von wellcome aufgrund seiner ehrenamtlichen Basis, hauptamtlicher Koordination, primärpräventiven Ausrichtung und bundesweiter Qualitätsstandards sind sehr klar. Sie helfen, Ehrenamtliche vor Überlastung durch beliebige Inanspruchnahme zu schützen und ermöglichen der Koordinatorin eine faktenorientierte Abgrenzung sowie Ansatzpunkte für die Weitervermittlung ins Netzwerk. • Koordinatorin betreibt sehr erfolgreich Fundraising für das Projekt, welches im Ergebnis insbes. Ermäßigung von Einsätzen für Familien und Fortbildungs- sowie Wertschätzungsmaßnahmen für Ehrenamtliche zu Gute kommt • Koordinatorin betreibt sehr erfolgreich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt • gebührenpflichtige Kooperation mit wellcome gGmbH sehr effizient, insbes. für die Nutzung von Material für Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildung und Arbeitsorganisation • 2019 wird das Wochenstundenkontingent für die Koordination von 4,5 auf 6 erhöht; der Bedarf liegt bei ca. 8 Wochenstunden
--	--

Sekundärpräventive Leistungen

Aufsuchende Hilfen durch

- Hausbesuche
- Familienhebamme und FGKiKP

Sprechzeiten und Begleitung in andere Angebote

3.6 Aufsuchende Hilfen durch Hausbesuche

Wenn es von den Familien in der Folge einer Beratung gewünscht wird und durch die Fachkraft als sinnvoll für die Einschätzung des tatsächlichen Bedarfs erachtet wird, können Familien in Belastungssituationen im eigenen Wohnraum aufgesucht und unmittelbar vor Ort unterstützt werden.

In durchschnittlich fünf terminierten einstündigen Hausbesuchen, werden die Eltern in ihrer vertrauten Umgebung im Alltagsleben und im Umgang mit ihrem Kind erlebt und entsprechend unmittelbar unterstützt. Dieser zeitintensive und intime Einblick in das Familienleben ermöglicht der Fachkraft eine noch genauere Einschätzung der Belastungssituation. Zudem können Risikofaktoren in der Familie sowie mögliche Gefährdungspotentiale beim Kindeswohl erfasst werden. Inhalt der Hausbesuche sind hauptsächlich Beratung zu Pflege, Stillen und Ernährung, Informationen zu Entwicklung und Erziehung des Kindes, Anregungen und Hilfestellungen zur gelingenden Interaktion mit dem Kind - hier besonders das „verstehende Lesen“ der kindlichen Signale und Bedürfnisse. Darüber hinaus sind praktische Anleitung und Hilfe beim Handling mit dem Kind, Gestaltung von Spiel-, Erziehungs- und Stresssituationen und auch bei der Zubereitung von kindgerechten Mahlzeiten Bestandteil der Hausbesuche. Des Weiteren ist das einfache Zuhören bei Sorgen, Ängsten, Fragen aber auch positiven Erzählungen ein wichtiges Element, um den Bedarf und Willen der Familie laufend wahrzunehmen und die weiteren Hilfen darauf abstimmen zu können. Dazu zählt auch die Ermutigung zur Nutzung weiterer Angebote im Netz der Frühen Hilfen und des Sozialraums. Ziel der Hausbesuche ist die Stärkung der alltäglichen Handlungssicherheit insbesondere hinsichtlich einer gelingenden Bewältigung und Gestaltung der Interaktion und Pflege. Mehrere Mitarbeiterinnen des Frühe Hilfen Teams waren in der aufsuchenden Arbeit tätig.

Aufsuchende Hilfen der Familien durch Hausbesuche 2018			
Anzahl der	2016	2017	2018
... insges. betreuten Familien durch Hausbesuche	119	111	104
... dabei rein geleisteten Betreuungsstunden	764	558	486
... Vor- Nachbereitungszeit, Fahrzeiten (in Stunden)			283
... Alleinerziehenden	21	22	11
... Mütter unter 22 Jahren	13	10	nicht erfasst
... Familien mit Migrationshintergrund	22	28	29
... Schwangeren	39	20	nicht erfasst
... Ratsuchenden mit psych. Belastung/Erkrankung	34	35	33

Häufigkeit von Hausbesuchen 2018	
Zahl der Hausbesuche	Zahl der Familien, die einen Hausbesuch von 1 Stunde erhielten
1	29
2	27
3 - 5	21
6 - 10	24
11 - 14	2
15 - 18	1

Zusätzlicher Aufwand zu Hausbesuchen 2018	
alle Familien	nutzten das Angebot bei Fragen begleitende Beratung per Telefon, E-Mail, SMS und Whatsapp in Anspruch zu nehmen
bei ca. 27 Familien	wurde interne kollegiale Beratungen/Supervisionen nötig um weitere Bedarfe einzuschätzen und um nach acht Hausbesuchen eine Abgrenzung zu „Hilfen zur Erziehung“ zu ermitteln
bei 2 Familien	wurde eine Risikoeinschätzung des Kindeswohls nach „Lüttringhaus“ durch das interne „Rote-Ampel-Team“ notwendig
bei einer Familie	als InsoFa zur Risikoeinschätzung in Sozialraumteam geladen

Gründe für die Inanspruchnahme von Hilfen im Rahmen von Hausbesuchen 2018
Schwangerschaft in belasteter Situation
Unsicherheit in Ernährungsfragen (Stillen, Beikost)
Unsicherheit in Erziehungsfragen
Konflikte in der Partnerschaft
Mangel an Gesprächspartnern bei Sorgen, Ängsten, Problemen
Schwierigkeiten in der Elternrolle
Trennungssituation
Überlastung / Überforderung körperlicher und emotionaler Art
fehlender Überblick über mögliche Hilfen
Wunsch nach individueller, persönlicher Begleitung

Inhalte von Beratung und Begleitung im Rahmen der Hausbesuche 2018
<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Informationen zu Pflege, Stillen, Ernährung, Entwicklung, Bindung, Beziehung, Erziehung • Informationen zu Kitaplätzen • Wochenbettbetreuung, Gewichtskontrolle, Gedeihkontrolle • Anregungen und Hilfestellung zum Interaktionsaufbau, „Lesen“ von Signalen und Bedürfnissen kleiner Kinder • Vermittlung von Kinderkleidung, Mobiliar, etc. aus der Sachspendenkammer • praktische Hilfe / Anleitung bei der Umsetzung z. B. Kochen • Gesprächsangebote, „offenes Ohr“ für Sorgen, Ängste, Problemlagen • Informationen zu Beratungsstellen in Norderstedt sowie ihre Vernetzung • persönliche Begleitung zu Ämtern wie dem Jugendamt, Sozialamt, Jobcenter • persönliche Begleitung zum Kinderarzt, Tagesklinik, Beratungsstellen • Unterstützung / Hilfe bei Anträgen z. B. Kindergeld, Elterngeld, Wohngeld • Vermittlung in Eltern-Kind-Kurse / Treffpunkte z. B. Familienzentrum, Familiencafé • Beratung für Eltern zu Eingewöhnung in der Krippe

Fazit zu Hausbesuchen | 2018

- 4 Mitarbeiterinnen waren in Hausbesuchen eingesetzt
- leichte Senkung der Zahl der durch Hausbesuche unterstützten Familien
- Zahl der Beratungen in den Sprechstunden stiegen
- Leichte Senkung der Zahl der Einsatzstunden, da die reine Betreuungsstunden ermittelt
- Rüstzeiten extra ausgewiesen und mit 0,75 Std./Hausbesuch berechnet
- i. d. R. 2-3 benötigte Hausbesuche um Anliegen zu klären
- bei komplexeren Unterstützungsbedarfen durchschnittlich 6-10 Hausbesuche nötig
- Zahl betreuter Menschen mit Migrationshintergrund fast gleichbleibend
- Zahl ratsuchender Alleinerziehenden sank deutlich (aber Zulauf zu „Alleinerziehenden-Treff“)
- 1/3 war deutlich psychisch belastet oder es lag eine psychische Erkrankung vor
- Effektivität der Hausbesuche von Nutzer*innen als entlastend und Sicherheit gebend bewertet
- hätten Hausbesuche nicht stattfinden können, wären vermutlich deutlich mehr Anfragen beim Allgemeinen Sozialen Dienst eingegangen und es hätte evtl. mehr Fälle von Kindeswohlgefährdung gegeben

Ausblick zu Hausbesuchen | 2018

Auch wenn aufsuchende Arbeit durch Hausbesuche nicht zum originären Aufgabenfeld der Frühen Hilfen nach Definition des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen gehört, so hat sich dieser Angebotsbereich in Norderstedt der Frühen Hilfen seit 2011 inzwischen als umfangreiches Angebot etabliert und wird von der Stadt Norderstedt seit dem Jahr 2016 mit zusätzlich 20.000 € pro Jahr gefördert. Inhaltlich werden die Hausbesuche weiterhin sekundärpräventiven Charakter haben und nicht den Auftrag des intervenierenden Kinderschutzes übernehmen, wenngleich Übergänge bestehen und entsprechend zu gestalten sind. Das Angebot wird 2019 fortgesetzt.

Aufsuchende Hilfen der Familienhebamme und FGKiKP

Die Familienhebamme und FGKiKPs des Frühen Hilfen Teams Norderstedt betreuen über einen längerfristigen Zeitraum besonders belastete Mütter und Familien während der Schwangerschaft und weit über die Geburt hinaus. Gründe für den Einsatz der Familienhebamme können u. a. sein:

- psychische Erkrankung eines Elternteils
- Bindungsproblematik
- Suchtproblematik
- Beziehungsstreit der Eltern
- Häusliche Gewalt
- Kriminalität eines Elternteils
- Sprachschwierigkeiten durch Migrationshintergrund
- Schlaf- und Essstörungen des Kindes
- Schreikinder
- Begleitung zu Jugendamt, Klinik, Mutter-Kind-Einrichtungen

Ziel ist es, Voraussetzungen für eine möglichst komplikationslose oder -arme Schwangerschaft und Geburt zu schaffen und die Bedingungen für eine positive Einstellung dem Kind gegenüber zu verbessern. Erkennbaren Fehlentwicklungen der Gesundheit der Kinder und der Eltern-Kind-Beziehung soll

entgegengewirkt werden. Bestehende Defizite in der Elternkompetenz sollen deshalb behoben und die Eltern für die Bedürfnisse des Kindes sensibilisiert werden. Dafür ist eine frühzeitige Kontaktaufnahme bereits während der Schwangerschaft, zumindest aber sobald wie möglich nach der Entbindung oder im Anschluss an die Wochenbettbetreuung nötig. Die Familienhebamme und die FGKiKPs agieren über die konkrete Hilfe in der Familie hinaus durch ihre bedarfsorientierte Vernetzung aller mit der Förderung und dem Schutz von Kindern befassten Stellen, um diese Hilfe als wirksame Maßnahme der Prävention im Netzwerk zu verstetigen. Die Leistungen erfolgen im Vorfeld von „Hilfen zur Erziehung“ und ersetzen diese nicht. Sie können jedoch auch in konkreten Absprachen und nach Auftrag des Jugendamtes ergänzend zu „Hilfen zur Erziehung“ laufen.

Familienhebamme 2018	
vor Ort im häuslichen Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> • 5 Wochenstunden • 23 betreute Familien • 93 Hausbesuche • 92 Std. reiner Betreuungszeit • 70 Std. Rüstzeit • Frauen meldeten sich z. T. selbstständig bei Familienhebamme sowie in Folge der Vermittlung durch Frühe Hilfen, Jugendamt, Hebammen, pro familia, Mütterzentrum • Gründe für die Betreuung siehe oben sowie Depression der Mutter, Trennungssituation in der Schwangerschaft, Begleitung in psychiatrische Klinik
Fazit & Ausblick	<p>Die Aufgabe der Familienhebamme ist aus der Arbeit der Frühen Hilfen nicht wegzudenken. Besonders schwangere Frauen und Mütter mit jungen Säuglingen in Krisensituationen sind gefährdet und müssen fachkompetente Begleitung erfahren. Hier konnte die Familienhebamme einfühlsam Unterstützung leisten, sogar Kindeswohlgefährdungen abwenden. Als schwierig erweist sich das generelle Fehlen von Nachsorgehebammen. Besonders geflüchtete Schwangere finden keine Hebamme und müssen für die Vor- bzw. Nachsorge weite Wege in die Hebammensprechstunde in Kauf nehmen. Für 2019 soll das Stundenkontingent erhalten bleiben.</p>

FGKiKP (Familiengesundheits- und Kinderkrankenschwester) 2018	
vor Ort im häuslichen Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> • 12 Wochenstunden • 21 betreute Familien • 124 Hausbesuche • 182 Std. reine Betreuungszeit • 93 Std. Rüstzeit • Frauen meldeten sich z. T. selbstständig bei FGKiKP sowie in Folge der Vermittlung durch Frühe Hilfen, Jugendamt, Hebammen, pro familia • Gründe für die Betreuung waren ein fehlendes soziales Netz, fehlende Hebamme, fehlendes soziales Netz, Stillen, Fragen zur Ernährung, Ernährungs-

	probleme, Sprachschwierigkeiten durch Migrationshintergrund, Konflikte in Partnerschaft, Trennungssituation, Unsicherheiten in Elternrolle, Erziehungsfragen, Schlafen, psychische Probleme, Erkrankungen der Mutter, Bindungsproblematik, Schreikinder
Fazit & Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> • 2019 soll das Stundenkontingent beibehalten werden

3.7 Sprechzeiten und Begleitung in andere Angebote

Zusätzlich zur Nutzung der offenen Sprechstunden, wird es Eltern in Belastungssituationen ermöglicht, Termine für eine telefonische oder persönliche Beratung zu vereinbaren. Hierfür gibt es eine zentrale Rufnummer sowie eine E-Mail-Adresse der Frühen Hilfen. Alle eingehenden Anliegen werden sofort oder möglichst innerhalb von 48h beantwortet. Termine für individuelle Sprechzeiten werden nach Einschätzung des Bedarfs, z. B. in Folge einer Sprechstunde, einer Begegnung in offenen Angeboten oder Kursen, sowie im Zuge von Hausbesuchen von Fall zu Fall angeboten. Ziel dieser speziellen Sprechzeiten ist es, Eltern „zwischen“ der Nutzung der Angebote im Bedarfsfall kurz zu stabilisieren und bis zur nächsten vereinbarten Begegnung zu orientieren.

Sprechzeiten 2018	
Zentrale Telefonnummer und E-Mail-Adresse sowie Frühe Hilfen Büro	<ul style="list-style-type: none"> • Erreichbarkeit Mo., Do., Fr. 8 – 16 Uhr; seit Oktober veränderte telefonische Sprechzeit: Do. 10.30 - 12.30 Uhr und Fr. 9 - 10 Uhr • Rückmeldung Mo., Do., und Fr. i. d. R. innerhalb von 48h • sowohl Festnetz als auch Mobilnummer mit Möglichkeit per Mailbox, SMS, E-Mail und WhatsApp Nachrichten zu hinterlassen • Rufumleitung vom Festnetz auf das zentrale Diensthandy der Frühen Hilfen ermöglicht flexible Erreichbarkeit • Inhalte: Erfassen und Formulierung der Problemlage, Einschätzung der Situation und Dringlichkeit, Vereinbarung zeitnaher Hausbesuche, Verweis auf Sprechstunden und offene Angebote, Telefonberatung, Kontaktpflege mit Institutionen und Vernetzung • ca. 700 Gespräche
Fazit & Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrzahl hinterließ Nachricht außerhalb der Sprechzeit auf AB • Kontaktaufnahme erforderte meist mehrmalige Rückrufversuche • seit Mitte Nov. schwerwiegende technische Probleme mit Telefonanschlüssen und Internetverbindung: tel. Erreichbarkeit der Sprechzeit, Sozialberatung und wellcome stark eingeschränkt; erforderte Koordinations- und Improvisationstalent • Erreichbarkeit wird 2019 wieder uneingeschränkt möglich sein nach Behebung der Störungen • Sprechzeiten sollen 2019 fortgesetzt werden

Eltern, die besonderer Ermutigung zur Kontaktaufnahme und Inanspruchnahme weiterer Angebote und Hilfen im Netz der Frühen Hilfen und des Sozialraums bedürfen, werden von Mitarbeiterinnen des Teams der Frühen Hilfen Norderstedt persönlich zu entsprechenden Anlaufstellen begleitet, um eine effektive Kontaktaufnahme sicherzustellen. Hierbei handelt es sich insbesondere um Begleitung zu Beratungsstellen, Ärzten und Therapeuten, Ämtern und Behörden, Fachberatung Kindertagespflege und Kitas. In der Regel ist die Begleitung in andere Angebote individueller Bestandteil aufsuchender Arbeit. Dazu zählt es auch Übergänge zwischen den Frühen Hilfen und weiterführenden Maßnahmen der Jugend- und Gesundheitshilfe herzustellen, insbesondere wenn intervenierender Kinderschutz gefragt ist.

4. Netzwerkkoordination und Netzwerkarbeit

Die Evangelische Familienbildung Norderstedt stellt die Netzwerkkoordination im Feld Frühe Hilfen für die Stadt durch eine Mitarbeiterin aus dem trägerinternen Fachbereich Frühe Hilfen mit einem anteiligem Stundenbudget sicher. Wesentliches Merkmal ist, dass sich die Netzwerkkordinatorin fachlich qualifiziert und federführend für die regelhafte und verbindliche Zusammenarbeit systematischer und aufeinander bezogener Unterstützungssysteme engagiert.

Dies wird u. a. durch den regelmäßig stattfindenden Arbeitskreis „Lokales Netzwerk Frühe Hilfen“ erreicht, an dem alle maßgeblichen öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe aus den Bereichen Kinder- und Jugendarbeit sowie Kinderschutz teilhaben. Inhaltlicher Bestandteil des Arbeitskreises sind fachliche Impulse zu kinderschutzrelevanten Themen sowie ein damit zusammenhängender anwendungs- und vernetzungsorientierter Fachaustausch. Des Weiteren werden Informationen und Infomaterial ausgetauscht und sich zu Fragen der effektiven Vernetzung beraten.

Darüberhinaus engagiert sich die Netzwerkkordinatorin in Gremien, welche den Kinderschutz in Norderstedt in strategischer, konzeptioneller und organisatorischer Form beraten und vorantreiben. Ziel der Gremienarbeit ist es, langfristige Handlungsstrategien und Lösungen für eine verlässliche Umsetzung der Frühen Hilfen zu entwickeln und in die verschiedenen Fachaustausche im Netzwerk zu tragen. Eine Beteiligung an Hilfeplangesprächen des Jugendamtes ist ebenso denkbar. Es ist auch ihre Aufgabe, Informationsmaterial zu Angeboten und Umsetzung der Frühen Hilfen jeweils für potentielle Adressaten und Fachkräfte zu verteilen. Im Frühe Hilfen Team trägt die Netzwerkkordinatorin Verantwortung dafür, entsprechende Orientierung durch Wissenstransfer und Priorisierung zu geben, die kontinuierliche effektive Vernetzung mit den relevanten Partnern zu gestalten und intern sowie extern die Verstetigung von verbindlichen Verfahrensabläufen im Zusammenwirken mit anderen MitarbeiterInnen und Netzwerkakteuren voranzutreiben. Die Aufgabe aller Mitarbeiterinnen im Frühen Hilfen Team ist es, sich mit Akteuren und Förderern, welche gesundes Aufwachsen von Kindern von null bis drei Jahren in Norderstedt unter dem Aspekt der Prävention und des Kinderschutzes fördern, zu vernetzen.

Aktivitäten und Ergebnisse der Netzwerkkoordination | 2018

Arbeitskreis „Lokales	<ul style="list-style-type: none"> • Planung und Moderation gemeinsam mit der Kinderschutzfachkraft des Jugendamtes Frau Evers • laufende Themen: Tipps, Tricks und Neuigkeiten aus den Fachbereichen; anony-
--------------------------	---

Netzwerk Frühe Hilfen“ 07.03.2018 13.06.2018 12.09.2018 21.11.2018	<p>miserte Fallbesprechung oder Einzelfragen in Fällen (z.B. um Tipps aus der Fachrunde zu erhalten) oder Fragen zum Umgang mit/ Verdacht auf Kindeswohlgefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> • einmalig: Kurzvorstellung von Fachliteratur in Kleingruppen • Vorträge an jeweils einem der Termine: <ul style="list-style-type: none"> - Krippenbetreuung und ihre Auswirkung, Vorstellung der AWO Mitarbeiterin Susanne Ziefle/Notunterkunft Lawaetzstraße - Trauerbegleitung für Kinder, Methode: „Ein Koffer voller Mut“, Trauerbegleiterin Ilka Reineke, Omega / Erziehungsberatungsstelle • Vorstellung des Familienzentrums Friedrichsgabe • Vorstellung der Smartphone-Kampagne des Landes S-H/der Kommune • Planung: Teilnahme der Jugendamtsleitung Frau Bültler und Bitte um Vorab-Einreichung von Fragen der Netzwerkakteure an die Jugendamtsleitung; Teilnahme wurde kurzfristig abgesagt ohne Alternativtermin • Terminplanung 2019
01.02.2018	Vorstellung der Arbeit der Frühen Hilfen beim ASD, Jugendamt
08.02.2018	Planungsgruppe trauernde Kinder/Omega/, Konzeptarbeit
06.06.2018	Vorstellung Frühen Hilfen/Input zum Thema Bindung und Beziehung, Kinderbegleiterausbildung, FZ Garstedt
30.06.2018	Planung Smartphone-Kampagne, Soz.mi. S-H, Kiel
12.07.2018	Begegnungsfest in der Notunterkunft Lawaetzstraße
10.09.2018	Vorbereitungstreffen Smartphone-Kampagne, Bad Segeberg
21.09.2018	Kinderschutzfest im Stadtpark, Stand mit Evangelischer Familienbildung (wetterbedingt kurzfristig ausgefallen)
11.10.2018	AG „Arbeit mit von Gewalt betroffenen Familien“, Erziehungsberatung
Teilnahmen	<p>2 x am Regionalen Sozialen AK Norderstedt (RSAN)</p> <p>3 x am Psychosozialen AK Norderstedt (PSAK) bzw. Vertretung durch Trägerleitung</p> <p>6 x am Arbeitskreis Entwicklung von Bindung und Beziehungsfähigkeit (EBBF)</p> <p>1 x am Fachbereichstreffen für Kursleiter im Eltern-Kind-Bereich der Evangelischen Familienbildung Norderstedt</p> <p>7 x Elternberatung „Frühstart“, Elterninitiative für Früh- und Risikogeborene Hamburg e. V., Asklepios Klinik</p> <p>1 x informelles Treffen</p> <p>2 x Organisationstreffen Kinderschutzwoche</p> <p>2 x am Koordinierungsrat Familienzentrum Harksheide</p> <p>4 x am Elternabende in Kitas zur Vorstellung der Frühen Hilfen</p> <p>2 x an Hilfeplangesprächen des Jugendamtes</p>
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> • seit Sommer 2018 zunehmend informelle Rückmeldungen an die Netzwerkkoordinatorin in unterschiedlichen Settings, die sich auf aktuelle Erfahrungen mit dem Jugendamt Norderstedt beziehen, insbesondere schwierige Erreichbarkeit des Jugendamtes, fehlende Präsenz im Lokalen Netzwerk Frühe Hilfen, Gefühl von Überlastung von MitarbeiterInnen des JA bei Netzwerkpartnern und Familien

	Netzwerkkoordinatorin wirbt für Verständnis und ermutigt sowohl Zielgruppen als auch Fachkräfte für eine gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt
Fazit & Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung gelingt durch stetige Präsenz in Fachkreisen und Arbeitsgruppen und zeigt sich in dauerhaften und verbindlichen Kooperationsbeziehungen innerhalb Norderstedts und angrenzender Gebiete • vertrauensvolle Beziehungen wachsen, in denen auch Schwierigkeiten im Rahmen der Vernetzung und Kooperation mit der öffentlichen Jugendhilfe thematisiert wurden; Vorhaben diese Rückmeldung ggfs. als Eindruck ans Jugendamt weiterzuleiten, im Vertrauen auf eine tragfähige und belastbare Zusammenarbeit • 3 Wochenstunden waren durch Projektmittel der Bundesstiftung Frühe Hilfen refinanziert • „Netzwerkkoordination“ ist kein Projekt im klass. Sinne, sondern hat den Charakter einer Stabstellenfunktion; wünschenswert wäre hier eine dauerhafte Finanzierung, die nicht jährlich über Projektmittel beantragt werden muss

Fallspezifische Netzwerkarbeit und Schnittstellenmanagement

Die Problemlagen in Familien können multipler, sich gegenseitig verstärkender Art sein, so dass mehrere Handlungsansätze gleichzeitig oder nacheinander gefragt sind um die Handlungsfähigkeit der Eltern zu erhalten, zu stärken und das Wohl des Kindes zu schützen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Akteuren aus dem professionellen und ehrenamtlichen Netzwerk wird fallspezifisch nötig um wirkungsvoll und bedarfsgerecht handeln zu können. Um eine sinnvolle und effiziente Abstimmung verschiedener Angebote und Maßnahmen vornehmen zu können, ist eine konkrete Auswahl, Planung und Verabredung zur Durchführung mit den entsprechenden Anbietern nötig. Die Frühen Hilfen müssen hier kurzfristig intensive vernetzende Besprechungen initiieren sowie die Leistungen umsetzungsorientiert koordinieren. Die besondere Herausforderung dieses Schnittstellenmanagements liegt in der raschen Erfassung des vorhandenen Bedarfs der Familie und der zur Verfügung stehenden Ressourcen im Netzwerk. Die Frühen Hilfen können diese Herausforderung durch ihren hohen Grad der Vernetzung und der Fachkompetenz bewältigen.

Fallspezifische Netzwerkarbeit und Schnittstellenmanagement 2018 mit
Freiberufliche Hebammen / Hebammenpraxis Norderstedt
Ärzte/Kinderärzte
Entbindungskliniken/Babylotsin
Jugendamt Norderstedt
Frühförderung Norderstedt
Sozialmedizinische Nachsorge HH (z. B. Nestbauer)
Frühstart
pro familia
Erziehungsberatungsstelle Diakonie

Frauenhaus
Frauenberatungsstelle
Sozialwerk
Schuldnerberatung
Psychologische Beratungsstelle für Kitas
Familienzentren Glashütte, Harksheide, Garstedt und Friedrichsgabe
Mütterzentrum Norderstedt
Migrationsberatungsstelle
Willkommensteam Norderstedt
Kindertagesstätten (gehäuft in Kitas mit Sprechstundenangebot)
Fachberatung Kindertagespflege
Jobcenter
Tagesklinik für psychisch erkrankte Erwachsene
Tagesklinik für psychisch erkrankte Kinder
Freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe

III Projektentwicklung

4. Öffentlichkeitsarbeit

Die Frühen Hilfen müssen, um bekannt zu sein, auch außerhalb fachlicher Netzwerke und Medien auffindbar sein. Damit sie wahrgenommen, empfohlen und in Anspruch genommen werden, braucht es eine Bewusstseinsbildung für die Notwendigkeit und entsprechende Zugänge zum Angebot der Frühen Hilfen, insbesondere bei der direkten Zielgruppe und deren Lebensumfeld. Ziel ist das Schaffen von Vertrauen und eine damit einhergehende Ermutigung der betroffenen Eltern, bestimmte Lebenssituationen, geprägt von Isolation, Vereinsamung und Bildungsarmut, zu verändern oder zu verlassen und dabei auch Frühen Hilfen in Anspruch zu nehmen. Unterstützende Mittel sind dabei auch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, wie z. B. Hinweise und redaktionelle Beiträge über Angebote und Zugangsmöglichkeiten zu den Frühen Hilfen in lokalen Print, Online-Medien sowie Funk und Fernsehen, ebenso wie Aushänge, Flyer u. ä. Material im öffentlichen Raum.

Darüberhinaus ist die Bedeutung der informellen Öffentlichkeitsarbeit zu beachten, welche von den direkten und indirekten Zielgruppen bewusst oder unbewusst selbst betrieben wird, z. B. durch Äußerungen über die erfahrene Unterstützung im persönlichen Umfeld (insbes. Peergroup), Weitersagen, persönliche Empfehlungen, u. ä. Ziel ist es, den Bekanntheitsgrad sowie das (Vorschuss) Vertrauen in die Akteure, Angebote und Wirkungen der Frühen Hilfen zu steigern, um zu einer frühestmöglichen Inanspruchnahme seitens der Eltern von Kindern zu ermutigen.

Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit 2018	
Veröffentlichung von Informationen über und	<ul style="list-style-type: none"> • Website der Evangelischen Familienbildung Norderstedt • Website des Familienzentrum Harksheide • Programmheft der Evangelischen Familienbildung Norderstedt

Angeboten der Frühen Hilfen	<ul style="list-style-type: none"> • Flyer Frühe Hilfen mit allen Angeboten • Frühe Hilfen Broschüre „Wegweiser Norderstedt“ • Roll-Up Frühe Hilfen für Infostände z.B. auf Fachtagen, Netzwerktreffen • www.helpline-norderstedt.de • Gemeindebrief der Kirchengemeinde Harksheide
Auslage / Aus- hang Infomaterial	- Flyer in der Evangelischen Familienbildung Norderstedt, Familienzentren Harksheide, Friedrichsgabe, Glashütte, Mütterzentrum, Kitas, Beratungsstellen, Bücherei, Jugendamt, Jobcenter, Kinderärzte, Allgemeinärzte, Gynäkologen, Geburtskliniken, Willkommensteam Norderstedt
Pressearbeit	<ul style="list-style-type: none"> • 4x über „welcome – Praktische Hilfe nach der Geburt“ (siehe oben) • 2x über 10-jähriges Jubiläum Frühe Hilfen in Heimatspiegel und Hamburger Abendblatt • 1x noa4 Beitrag zum 10-jährigem Jubiläum (22.10.2018)
Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> • die Seite www.fruehe-hilfen-norderstedt.de wird 2019 als Landing-Page neu gestaltet und reaktiviert, von dort wird dann auf die Website der Ev. Familienbildung weiterverlinkt, wo alle Details zu den Angeboten zu finden sind • der Frühe Hilfen Flyer wird überarbeitet und neu aufgelegt • ein neues Roll-Up wird entwickelt • alle online- und Printprodukte zu den Frühe Hilfen Angeboten werden stärker auf die Cooperate Identity der Ev. Familienbildung bezogen • inhaltlich muss kontinuierlich der niedrigschwellige und präventive Ansatz betont werden

5. Qualitätssicherung

Der Fachbereich Frühe Hilfen in der Evangelischen Familienbildung Norderstedt partizipiert am allgemeinen Qualitätsentwicklungsprozess des Trägers, der auch im Verbund mit anderen Familienbildungsstätten im Kirchenkreis Hamburg/West-Südholstein stattfindet. Die Trägerleitung sowie die Team- und Netzwerkkoordinatorin der Frühen Hilfen verantworten die Qualitätssicherung und -entwicklung der Leistungen und Angebote der Frühen Hilfen Norderstedt, um ihre effektive Ausschöpfung durch Zielgruppen und Netzwerkpartner unter Berücksichtigung der zur Verfügung gestellten Ressourcen und der fachlich-konzeptionellen Grenzen zu fördern. Die Qualität der Frühen Hilfen kann sich daran messen, ob es ihr gelingt, frühzeitig Schwangere und Familien mit Kindern von 0-3 Jahren zu erreichen, bevor diese in ausgeprägte Krisen geraten und präventiv mit Ziel der Stärkung der elterlichen Kompetenzen zu wirken.

Maßnahmen der Qualitätssicherung | 2018

- 1x monatlich Dienstbesprechung des Frühe Hilfen Teams mit Teilnahme Einrichtungsleitung
- 1-2x monatlich Dienstbesprechung mit der Leitung der Evangelischen Familienbildung
- 14-tägig und nach Bedarf kollegiale Beratung
- 6-wöchig Frühe Hilfen Team-Supervision

- 1x Fachgespräch mit dem Jugendamt (Jugendamtsleitung, Jugendhilfeplanung, Regionalleitung des ASD, wirtschaftlicher Jugendhilfe, Kinderschutzfachkraft)
- laufender Austausch und Fachberatung während der Anwesenheitszeiten im Büro
- Fallbesprechung und Risikoeinschätzung im „Rote-Ampel-Team“
- digitale Dokumentation aller Einsätze
- laufende Reflektion und Überprüfung der Einhaltung konzeptioneller Standards, sowie deren Anpassung und Weiterentwicklung nach Absprachen mit der Trägerleitung
- unregelmäßiger Fachaustausch mit Fachkräften im Zusammenhang mit den Zielgruppen
- Fortbildungen der Mitarbeiterinnen
- Einführung eines webbasierten, verschlüsselten Doku.systems im April 2018:
 - ermöglicht dezentrale Dokumentation und erspart extra Anreise ins Büro für Doku.
 - zu Beginn viele Schwachstellen im Praxistest, deshalb Doku. zunächst nur in geringerem Umfang; Kinderschutzfälle wurden auch mit anderen Mitteln ausführlicher dokumentiert
 - persönliche und telefonische Kontakte mit Beratungssequenzen ab Dauer von 5min. werden erfasst
 - Rüstzeiten (Vor- und Nachbereitung des Besuches und Fahrzeiten) werden mit 0,75 Stunden/Hausbesuch dokumentiert
 - tatsächlich geleistete Arbeitszeiten werden dokumentiert
 - mit eigenen PKWs dienstl. gefahrenen Kilometer werden dokumentiert und halbjährlich abgerechnet werden
- Jahresbericht 2018 / Berichtswesen:
 - Frühe Hilfen Bericht ist Bestandteil des Jahresberichtes der Familienbildung und wird unter
 - Mitarbeit der Team- und Netzwerkkoordinatorin und der einzelnen Mitarbeiterinnen erstellt
 - in außerordentlichen Fällen der Berichterstattung ist die Einrichtungsleitung verantwortlich

Ausblick

- Balance halten zwischen Bedarfen der Familien und Ressourcen des Frühe Hilfen Teams
- Erhalt und Stärkung der fachlichen und personalen Kompetenzen der MitarbeiterInnen
- Reduzierung von Belastungen aufgrund von Mehrarbeit
- Übung in der Abgrenzung von Bedarfen im Bereich des intervenierenden Kinderschutzes, die in der Zuständigkeit des ASD und anderer freier Träger der Jugendhilfe liegen
- Optimierung des Doku.systems
- Fortsetzung der regelmäßigen Maßnahmen der Qualitätssicherung

7. Personal und Finanzierung

Die Evangelische Familienbildung Norderstedt ist ein idealer Träger für die Frühen Hilfen Norderstedt. Die organisatorische Aufstellung entspricht einem eigenen Fachbereich des Trägers im Gesamtgefüge mit dem Fachbereich „Eltern-Kind- und Erwachsenenbildung“ sowie der „Fachberatung Kindertagespflege“. Dies bietet eine verlässliche effektive Vernetzung und effiziente Ressourcennut-

zung nicht nur in fachlicher Hinsicht. Auch organisatorisch profitieren die Frühen Hilfen Norderstedt von der Trägerschaft der Evangelischen Familienbildung, da die hiesigen Verwaltungsstrukturen und Raumkapazitäten genutzt werden können. Die Büro- und Beratungsräume sowie die Sachspendenkammer der Frühen Hilfen befinden sich in eigens angemieteten Räumen im direkt benachbarten Familienzentrum Harksheide. Darüber hinaus profitiert der Fachbereich Frühe Hilfen in seiner Anbindung an die Familienbildung von den Verwaltungsstrukturen des übergeordneten Trägers Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein, was insbesondere der Personalarbeit zugute kommt.

Die Finanzierung aller Angebote der Frühen Hilfen wird aus vier Quellen zzgl. Spenden möglich: Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein, Stadt Norderstedt, Land Schleswig-Holstein, Bundesstiftung Frühe Hilfen. Insbesondere die Gestaltung des Antragswesens und die Führung der Verwendungsnachweise, die allein in der Verantwortung der Einrichtungsleitung liegen, stellt eine komplexe Herausforderung dar, die sich in unterschiedlichen Förderrichtlinien, Antrags- und Verwendungsnachweisformularen sowie -logiken und Fristen ergeben sowie in der Mischfinanzierung einzelner Personalstellen.

Personalsituation Frühe Hilfen Team 2018			
	Beruf / Qualifikation	Aufgabenbereich	Std./Woche
1	Heilpädagogin / Kinderkrankenschwester	Team-/Netzwerkkoordination, Sprechstunden und -zeiten, PEKiP®, Intensiv-Wochenende Geburtsvorbereitung, aufsuchende Arbeit	25 Ws, fest
1	Sozialpädagogin	Sozialberatung	10 Ws, fest
1	Physiotherapeutin	wellcome-Koordination	4,5 Ws, fest
1	Familienhebamme	aufsuchende Arbeit, Sprechstunden	5 Ws, frei
2	Kinderkrankenschwestern (FGKiKP)	Sprechstunden in Paracelsusklinik, Oadby- und Wigstonstraße, Lawaetzstraße, aufsuchende Arbeit	14 Ws, fest 4 Ws, frei
1	Erzieherin	Familiencafé	4 Ws, frei
1	Psychologin	Mehrlingselterntreff, Babybetreuung im Kochkurs	2 Ws, frei
1	Soziologin	Familiencafé, Sprechstunde, Kochkurs „Tod der Dossensuppe“, aufsuchende Arbeit	10 Ws, frei
1	Aushilfe	Kinderbetreuung im Kochkurs „Tod der Dossensuppe“	2 Ws, frei
1	Praktikantin	Mitwirkung Alleinerziehendentreff, Sachspendenkammer, Sozialberatung	2 Ws
1	Ehrenamtl. Aushilfe	Sachspendenkammer	wechselnd

Fortbildung im Bereich Frühe Hilfen im Jahr 2018			
Wer?	Was?	Dauer	Anbieter
Familienhebamme	Osteopathie Notfälle in der Geburtshilfe Trauma / Schwere Geburt	März, 2 Tage Nov., 1 Tag Dez., 1 Tag	Hebammenverband Hebammenverband
FGKiKP	Insoweit erfahrene Kinderschutzfachkraft	Okt. 2017 – Juni 2018	Lüttringhaus

wellcome-Koordinatorin	Führung und Kommunikation in der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen	Nov. 2019	wellcome gGmbH
Team- und Netzwerkkoordinatorin	Berufsbegleitende Weiterbildung zur Traumapädagogin Bindungstrauma –transgenerationale Weitergabe und Hilfemöglichkeiten Fachtag „Demokratie in den Kinderschuhen/Partizipation von Kindern“, Kiel	Sep. 2018 – Mai 2019 Sep., 1 Tag Okt., 1 Nachmittag	IBAF Imland Klinik Rendsburg Soz.mi. S-H

Fazit & Ausblick

- komplexe Personalsituation:
 - 8 festangestellte (3) und freiberufliche Mitwirkende (5) im Frühe Hilfen Team für 12 Angebote im Umfang von 82,5 Wochenstunden verantwortlich
 - zusätzlich: 1 Praktikantin, 2 Aushilfen, 11 Ehrenamtliche im Projekt wellcome
 - erheblicher Personalverwaltungsaufwand, der sich durch Zahl der Mitarbeitenden potenziert
 - Personalverantwortung liegt allein bei der Trägerleitung; Personalverwaltungsaufwand wird z. T. durch die Einrichtung und z. T. durch den Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein geleistet
 - zusätzliche Kapazitäten in der Personalverwaltung und Verwaltung des Frühe Hilfen Fachbereiches sind aufgrund der Menge der Mitarbeiterinnen nötig; sind diese in absehbarer Zeit nicht zu gewinnen, müssen Maßnahmen der personellen Umstrukturierung erfolgen
- komplexe Antrags- und Verwendungsnachweissituation:
 - erheblicher Zeitaufwand durch hochdifferenzierte Aufstellungen in vier verschiedenen, anteiligen Antrags- und Verwendungsnachweisformaten
- der Umfang der Frühen Hilfen Angebote ist in den vergangenen Jahren erfolgreich etabliert und verstetigt worden; Verwaltungs- und Leitungsressourcen sind vollständig ausgeschöpft und z. T. überlastet

8. Fazit und Ausblick

- Auftrag der Frühen Hilfen durch die Stadt Norderstedt für den Zeitraum 2016-2020 ist auch im Jahr 2018 erfolgreich erfüllt worden.
- Frühen Hilfen haben 12 Angebote in unterschiedlicher Art und Umfang vorgehalten.
- Schwangere und Familien wenden sich selbstständig an die Frühen Hilfen oder kommen über vertrauensvolle Empfehlungen zu den Angeboten.
- Angebote werden laufend an die Bedarfe der Zielgruppen und Nutzerinnen angepasst insoweit es die Ressourcen zulassen; so wurden Sprechstunden in zwei Kitas mangels Auslastung eingestellt und die gewonnenen zeitlichen Ressourcen u. a. für das Angebot Sozialberatung eingesetzt
- die Auffindbarkeit der angemieteten Räume im Familienzentrum Harksheide ist gut; ein häufigerer Austausch mit der Leitung des Familienzentrums wäre wünschenswert
- Große Bedeutung haben etablierten Baby-Sprechstunden Notunterkünften für geflüchtete Men-

schen in Oadby and Wigston Straße und Lawaetzstraße; dort kann punktuell gravierendem Mangel an nachsorgenden Hebammen entgegnet werden; es konnte eine lebensbedrohliche Situation für ein Baby durch die Sprechstunde noch gerade rechtzeitig erkannt und verändert werden; besonders für die Vor- und Nachsorge von Schwangeren, jungen Müttern und ihren Kindern muss in den Notunterkünften, in Kooperation mit Kliniken, gynäkologischen Praxen, freien Hebammen und Kinderärzten unbedingt politisch Daseinsfürsorge betrieben werden!

- die zielgruppenrelevante Vernetzung von Gesundheitswesen und Jugendhilfe gelingt durch das durch neue Sprechstunden-Format der Frühen Hilfen in enger Zusammenarbeit mit der Kinderarztpraxis Dr. Lyons/Breuer
- deutlichen Anstieg der Beratungszahlen in den Hebammensprechzeiten in Folge des gravierenden Mangels an niedergelassenen Hebammen zu verzeichnen
- offene Sprechstunden zunehmend von Familien aus dem Umland genutzt, ggf. wird nach erster Bedarfsermittlung an weiterführende Hilfen im Umland vermittelt
- 104 Familien durch „Hausbesuche“ erfolgreich begleitet und dadurch potentiell vermieden, dass Hilfen zur Erziehung in Anspruch genommen werden mussten
- als verbesserungswürdig empfindet die Team- und Netzwerkkordinatorin die Zusammenarbeit mit dem Jugendsamt
- Unter Mitwirkung der Frühen Hilfen konnte die Arbeitsgruppe Entwicklung von Bindung und Beziehungsfähigkeit (AG EBBF) das besondere Konzept der „Familienorientierten Eingewöhnung in die Krippe“ entwickeln und erfolversprechend in die Praxis umsetzen.
- webbasiertes Dokumentationssystem wurde eingeführt und muss 2019 noch anwendungsoptimiert werden
- vorübergehende starke Einschränkungen durch den mehr als viermonatigen Ausfall der Telefonanlage und des Internets konnte durch mobile Arbeit und Improvisationstalent im Frühe Hilfen Team abgefedert werden
- seit April unterstützt eine Praktikantin der Sozialen Arbeit B. A. (Erzieherin mit Berufserfahrung) das Frühe Hilfen Team im Alleinerziehenden-Treff und der Sachspendekammer
- langjährige Expertin aus dem Frühe Hilfen Team beendete ihre Tätigkeit zum Ende des Jahres; Nachbesetzung wird aus dem Team heraus angestrebt
- das Personal- und das Finanzierungswesen muss mittelfristig effizienter gestaltet werden, um Verwaltungsaufwand und damit verbundene Kosten nicht dauerhaft überzustrapazieren

Die Frühen Hilfen sind seit 10 Jahren ein wachsender Aufgabenbereich der Evangelischen Familienbildung und sollen auch in Zukunft fester, umfangreicher Bestandteil bleiben, um Familien niedrigschwellig zu erreichen und durch eine grundlegende Unterstützung Vertrauen in andere Angebote im Bereich Familienbildung und Jugendhilfe zu schaffen.

Stand: Norderstedt, 26.04.2019

Teil C | Verwendungsnachweis Familienbildung Verwendungsnachweise Frühe Hilfen



Verwendungsnachweis 2018
Evangelische Familienbildung Norderstedt

Zusammenstellung nach Einnahmen und Ausgaben

Kontobezeichnung Angabe freigestellt	Zweckbestimmung	Einnahme	Ausgabe
Einnahmen			
45130	Eigenmittel Träger	205.754,02	
45140	Zuschuss Land Schleswig-Holstein	18.379,22	
45150	Zuschuss Kreis SE	0,00	
45150	Zuschuss Stadt Norderstedt - Jugendamt	17.700,00	
45150	Zuschuss Stadt Norderstedt - Tagespflege		
	Zinsen und ähnliche Erträge		
40211, 40215, 40500, 40600, 40640, 47199, 49210, 50500	Sonstige Erträge (z.B. Einnahmen von Klienten)	160.801,47	
46200, 46201, 46300	Spenden, Kollekten	16.170,41	
49110, 50100	periodenfremde Erträge	1.917,80	
Ausgaben			
61030	Personalkosten Festangestellte		166.344,71
61077	Vergütungen/Rückstellungen Altersteilzeit		210,00
	Löhne (z.B. Reinigungskraft)		
	Abgrenzung Personalkosten Mehrst.+Resturlaub		
70500	Reisekosten		673,95
64600	Fortbildung		597,00
	Supervision		
70920, 70921, 70922	Honorare (Dienstvertrag für Mitarbeiter)		79.492,80
71220	Instandh./Wartung d. Dritte		2.274,69
	Reparat / Erst. v. Kleingeräten unter 75 €		
69100	Verwaltungsdienstleist.d.Dritte (Geschäftsf., Fibu, Perso)		10.589,16
70811, 71111	Reinigungsmittel, Gebäudereinigung		25.178,28
62200, 62300, 70950, 72100, 72200	Steuern u. Abgaben / Versicherungen / Verbandsmitgl.sch.		1.443,89
75111, 75115, 75116, 75220, 75320	Mieten incl. Mietnebenkosten		53.619,25
	Leasingkosten		
70400, 70410, 70600, 70601	Telefon, Fax, EDV, Internet		5.376,16
70330	Porto		2.185,85
70300	Bürobedarf		3.721,14
70210	Lehr- und Lernmittel		1.153,11
	Fachbücher / Zeitschriften		
70700	Werbung		12.617,89
70100, 70900, 70905	Material / Zukäufe / medizinischer Bedarf		9.269,51
	Zinsen u. ähnliche Aufwendungen		
64000, 64500, 64550, 64999, 68130, 70230, 70840, 70902, 70903, 70904, 70960, 74110	sonst. Aufwendungen		20.894,59
71240, 74200, 74210	Investitionen/-sunterhalt		11.425,00
	Rücklagenzuführung / Betriebsergebnis		
	Bildung von Rückstellungen		
65290, 65240	Afa		13.655,36
Summen		420.722,92	420.722,92

Abschluss am	31.12.18
Bestand aus dem Vorjahr	
Einnahmen	420.722,92
davon Eigenmittel	205.754,02
Ausgaben	420.722,92
Einsparungen	
Mehrausgaben	

Die Richtigkeit der Eintragungen und des Abschlusses, sowie die Übereinstimmung mit den Büchern wird hiermit bescheinigt.

Es wird bescheinigt, dass die Ausgaben notwendig waren und wirtschaftlich und sparsam verfahren worden ist.

Ort, Datum
Norderstedt, 01.01.2019

Unterschrift

F. Holfert

Verwendungsnachweis 2018+A1:D67
Evangelische Familienbildung Norderstedt - Frühe Hilfen

Zusammenstellung nach Einnahmen und Ausgaben

Kontobezeichnung Angabe freigestellt	Zweckbestimmung	Einnahme	Ausgabe
Einnahmen			
44129	Eigenmittel Träger	6.146,88	
45150	Zuschuss Stadt Norderstedt	93.000,00	
45151	Zuschuss Stadt Norderstedt - SvO - Flüchtlinge	4.800,00	
45152	Zuschuss Stadt Norderstedt - SvO - Vernetzung	4.800,00	
	Zinsen und ähnliche Erträge		
40211, 49110, 49210, 50500, 50510	Sonstige Erträge (z.B. Einnahmen von Klienten)	3.641,57	
46100, 46200	Spenden	469,36	
49110, 50100	periodenfremde Erträge	191,60	
Ausgaben			
61030, 61031, 61032	Personalkosten Festangestellte Vergütungen/Rückstellungen Altersteilzeit Löhne (z.B. Reinigungskraft) Abgrenzung Personalkosten Mehrst.+Resturlaub		61.965,75
70500	Reisekosten		718,38
64600	Fortbildung Supervision		1.597,50
70920, 70921, 70922, 70923	Honorare (Dienstvertrag für Mitarbeiter) Instandh./Wartung d. Dritte Reparat / Erst. v. Kleingeräten unter 75 €		18.741,75
69100	Verwaltungsdienstleist.d.Dritte (Geschäftsf., Fibu, Perso)		4.476,10
71111	Reinigungsmittel, Gebäudereinigung		0,00
62200, 62300	Steuern u. Abgaben / Versicherungen / Verbandsmitgl.sch.		40,57
75111	Mieten incl. Mietnebenkosten Leasingkosten		6.511,20
70400	Telefon, Fax, EDV, Internet Porto		1.151,33
70300	Bürobedarf		137,62
70210	Lehr- und Lernmittel Fachbücher / Zeitschriften		248,29
70700	Werbung		280,84
70100, 70900, 70901, 70902, 70903	Material / Zukäufe / medizinischer Bedarf Zinsen u. ähnliche Aufwendungen		2.696,80
64000, 64500, 64550, 66290, 74110, 75300	sonst. Aufwendungen		8.134,00
71240, 74210	Investitionen/-sunterhalt		4.760,00
74110	Rücklagenzuführung / Betriebsergebnis (Übertrag Folgejahr)		0,00
65100, 65290	Bildung von Rückstellungen Afa		1.589,28
Summen		113.049,41	113.049,41

Abschluß am	31.12.18
Bestand aus dem Vorjahr	191,60
Einnahmen	112.857,81
davon Eigenmittel	6.146,88
Ausgaben	113.049,41
Einsparungen	
Mehrausgaben	

Die Richtigkeit der Eintragungen und des Abschlusses, sowie die Übereinstimmung mit den Büchern wird hiermit bescheinigt.
Es wird bescheinigt, dass die Ausgaben notwendig waren und wirtschaftlich und sparsam verfahren worden ist.

Ort, Datum
Norderstedt, 01.01.2019

Unterschrift

T. Kolfert